



HDI Global SE auf einen Blick

		2021	2020
Beitragseinnahme (brutto)	Mio. EUR	5.109	4.524
Beitragsentwicklung (brutto)	%	12,9	1,7
Verdiente Beitragseinnahme f.e.R.	Mio. EUR	2.088	2.088
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	1.691	1.602
Schadenquote f.e.R. ¹⁾	%	81,0	76,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio. EUR	395	429
Kostenquote f.e.R. ²⁾	%	18,9	20,6
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen f.e.R.	Mio. EUR	44	-11
Kombinierte Schaden-/Kostenquote f.e.R. ³⁾	%	99,9	97,3
Kapitalanlagen	Mio. EUR	8.915	7.911
Kapitalerträge	Mio. EUR	371	259
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts ⁴⁾	Mio. EUR	203	87
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	160	36
Steueraufwand	Mio. EUR	51	31
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn/übernommener Verlust (-)	Mio. EUR	108	4
Operatives Ergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit abzüglich Veränderung der Schwankungsrückstellung)	Mio. EUR	246	76
Garantiemittel			
Eigenkapital	Mio. EUR	409	409
Nachrangige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	380	200
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen f.e.R.	Mio. EUR	803	717
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R. ⁵⁾	Mio. EUR	7.278	6.519
Gesamt	Mio. EUR	8.870	7.845
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	%	424,8	375,7
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f.e.R. ⁶⁾	%	317,0	282,6
Versicherungsverträge	1.000 Stück	707	711
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	180	203
Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter	Anzahl	2.805	2.835

1) Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f.e.R.

2) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f.e.R.

3) Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f.e.R.

4) Summe aus dem Kapitalanlageergebnis und dem sonstigen Ergebnis

5) Ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung

6) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f.e.R.

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit auftreten.
Monetäre Beträge, die kleiner als 0,5 TEUR sind, werden mit einer 0 dargestellt. Angaben, soweit sie für die Gesellschaft nicht vorhanden sind, werden mit einem – gekennzeichnet.

Inhalt

- 2 Vorwort**
- 4 Verwaltungsorgane der Gesellschaft**
- 6 Bericht des Aufsichtsrats**
- 8 Lagebericht**
- 39 Anlagen zum Lagebericht**
- 42 Jahresabschluss**
 - 42 Bilanz
 - 44 Gewinn- und Verlustrechnung
 - 46 Anhang
- 80 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

Impressum



Sehr geehrte Damen und Herren,

Die HDI Global SE hat das Geschäftsjahr 2021 trotz sehr hoher Schadenbelastungen und weiterer Herausforderungen des zweiten Pandemie-Jahres mit einem sehr zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 585 Mio. EUR auf 5,1 (Vorjahr: 4,5) Mrd. EUR und übertrafen mit dieser Entwicklung die Erwartungen. Gleichzeitig verzeichneten wir einen deutlichen Rückgang der Nettokostenquote auf 18,9 (20,6) %, was ebenfalls über den Erwartungen lag. Infolge der Schadenbelastung auf Rekord-Niveau erhöhte sich die kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto) zwar auf 99,9 (97,3) %, blieb aber strategiekonform unter der 100-Prozent-Marke.

Insgesamt zeigt unsere Bilanz vor allem dreierlei: wir haben den Turnaround geschafft; wir sind wieder profitabel; und wir sind sehr widerstandsfähig in Krisenzeiten.

Dabei war das vergangene Geschäftsjahr von einer Häufung verheerender Naturereignisse geprägt, die einen starken Einfluss auch auf unsere Bilanz hatten. Die dadurch verursachten Schäden lagen über denen des Vorjahres und damit erneut über dem Zehnjahresdurchschnitt. Hohe Schadensummen verursachten u. a. Hurrikan „Ida“ im August und Wintersturm „Uri“ im Februar in den USA. In Europa waren primär Deutschland, Belgien, die Niederlande, Tschechien und die Schweiz von der Flutkatastrophe im Juli betroffen – ausgelöst durch das Sturmtief „Bernd“. Unsere Kunden meldeten in diesem Zeitraum mehr als sechshundert Schäden, für die im Durchschnitt ca. 450.000 EUR je Schadenfall ausgezahlt wurden.

Trotz der im Geschäftsjahr 2021 starken Belastung durch Naturkatastrophen verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung deutlich auf 44 (-11) Mio. EUR. Die

erhöhte Schadenbelastung konnte im Wesentlichen durch die erfolgreichen Sanierungs- und Profitabilisierungsmaßnahmen, die konsequente Restrukturierung des Portfolios, Lockdown-bedingte Rückgänge bei Frequenzschäden sowie nicht benötigte Prämienrückstellungen ausgeglichen werden.

Das Kapitalanlageergebnis stieg im Jahr 2021 deutlich auf 308 (211) Mio. EUR und ist u. a. auf eine Ertragssteigerung im Bereich alternative Investments zurückzuführen. Durch den Anstieg beim versicherungstechnischen Ergebnis sowie das positive Kapitalanlageergebnis erhöhte sich unsere Gewinnabführung an unsere Konzernmutter auf 108 (Vj.: 4) Mio. EUR.

Wir sind also trotz erheblichen Gegenwinds wieder zurück auf Kurs. Gleichzeitig haben wir in vielen Bereichen sehr erfreuliche Fortschritte gemacht. Drei davon möchte ich hier erwähnen.

Mit unserem Veränderungsprogramm one.Germany haben wir uns in unserem Heimatmarkt Deutschland neu aufgestellt: Wir haben Konzern- und Industrieniederlassungen in den jeweils betroffenen Einheiten zusammengeführt und unsere Standorte in vier starken Regionen zusammengefasst. Dabei haben wir unsere regionale Nähe zu Kunden und Geschäftspartnern beibehalten. All dies geschah im engen Schulterschluss mit unseren Sozialpartnern. Das hat viel gebracht: der Wissensaustausch steigt, Hemmnisse durch uneinheitliche Strukturen und alte Hierarchien haben wir hinter uns gelassen, Entscheidungswege verkürzt. Kurz: wir sind in diesen vier Regionen jetzt mit elf Niederlassungen deutlich agiler unterwegs als zu früheren Zeiten. Für unsere Kunden arbeiten wir jetzt noch zielgerichteter.

Beim Thema Diversity haben wir ebenfalls einen großen Schritt vorwärts gemacht. Für uns als global agierendes Unternehmen

bedeutet Diversity einen ganz wesentlichen Erfolgsfaktor. Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen machen unser Unternehmen erfolgreicher. Wir brauchen diverse Meinungen und Ideen – und Menschen, die diese vertreten. Damit jeder sein Potenzial abrufen kann, muss er sich auch wohlfühlen. Und das wollen wir unterstützen. Deshalb haben wir in der HDI Gruppe eine neue Diversity- und Inclusion-Managerin berufen, die dieses Thema voranbringt.

Für unsere Kunden und uns nehmen Anforderungen und Risiken aus den Bereichen Environment, Social Responsibility und Governance (ESG) einen hohen Stellenwert in strategischen Richtungsentscheidungen ein. Auch auf diesem Feld machen wir Fortschritte. Im Bereich der Kapitalanlage verfolgt unsere Schwestergesellschaft Ampega für die HDI Gruppe und damit auch für uns große Projekt zum ESG-konformen Investieren. Als Unternehmen arbeiten wir in Deutschland bereits CO2-neutral und wollen dies weltweit bis zum Jahr 2025 erreichen. Als global aktiver Industrieversicherer begleiten wir unsere Kunden in ihrem Bestreben, von Kohlenstoff wegzukommen und immer ambitioniertere Umwelt-Standards zu erfüllen. Die dafür notwendigen Veränderungen in ihren Betrieben können neue Risiken mit sich bringen. Daher konzentrieren wir uns darauf, diese Risiken zu analysieren, abzumildern und zu versichern.

Unser Ziel für 2022 ist es, unseren Weg des profitablen Wachstums fortzusetzen. Wir sind darauf als Underwriting-Champion bestens vorbereitet. Das ist auch notwendig, weil wir angesichts des Klimawandels und geopolitischer Krisen große Herausforderungen vor uns haben.

Für das angebrochene vor uns liegende Jahr wünsche ich mir für unser gesamtes Team in Deutschland und an allen unseren Standorten weltweit, dass wir Covid hinter uns lassen und uns privat und im Job wieder vermehrt physisch treffen können. Für unser Zusammengehö-

rigkeitsgefühl und für unsere Zusammenarbeit ist dieser soziale Kitt einfach wichtig. Ich finde, die bisherigen Schritte in unser New Normal sind uns bereits sehr gut gelungen. Das freut mich und lässt mich und den gesamten Vorstand der HDI Global SE zuversichtlich nach vorne schauen.

Unser Dank gilt an dieser Stelle unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland. Die Stärke unseres Unternehmens liegt in ihrer Energie und ihrem Engagement. Bedanken möchten wir uns außerdem bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für ihre enge Verbindung zu uns und ihr Vertrauen in unsere Versicherungslösungen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Edgar Puls

Vorstandsvorsitzender der HDI Global SE

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Torsten Leue

Vorsitzender

Hannover

Vorsitzender des Vorstands HDI

Haftpflichtverband der Deutschen Industrie

V. a. G. und der Talanx AG

Ulrich Weber

stv. Vorsitzender

Krefeld

Rechtsanwalt

Dr. Joachim Brenk

Lübeck

Vorsitzender des Vorstands

L. Possehl & Co. mbH

Dr. Michael Ollmann

Hamburg

Unternehmensberater

Sebastian Gascard*

Isernhagen

Syndikusrechtsanwalt

(Haftpflicht Underwriter)

HDI Global SE

Jutta Mück*

Diemelstadt

Account Manager

Vertrieb Industrie

HDI Global SE

Vorstand

Dr. Edgar Puls

Vorsitzender

Im Vorstand verantwortlich für

- Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden gemäß Geschäftsordnung
 - Compliance
 - Revision
 - Personal
 - Unternehmensentwicklung
- Im Übrigen Mitglied des Vorstands des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. und der Talanx AG

Ralph Beutter

(seit 1.1.2022)

Im Vorstand verantwortlich für

- Specialty Business
- Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung

Yves Betz

(bis 9.11.2021)

Dr. Mukadder Erdönmez

Im Vorstand verantwortlich für

- Haftpflichtversicherung
- Cyberversicherung
- Kraftfahrtversicherung

Dr. Christian Hermelingmeier

Im Vorstand verantwortlich für

- Rechnungswesen
- Beitragsinkasso
- Cash Management, ALM Capital Management
- Controlling, Investment Controlling
- Geldwäscheprävention
- Risikomanagement
- Versicherungsmathematik
- Koordination der passiven Rückversicherung
- HDI Reinsurance (Ireland) SE
- HDI Global Network AG

David Hullin

Im Vorstand verantwortlich für

- Region Europa
- Region Amerika (Nord- und Südamerika)

Dr. Thomas Kuhnt

Im Vorstand verantwortlich für

- Operations und IP-Administration
- IT-Demand und IT-Projekte
- Technical Pricing und Guidance
- Gruppenunfallversicherung

Andreas Luberichs

Im Vorstand verantwortlich für

- Region Deutschland
- Beiräte

Claire McDonald

(seit 1.1.2022)

Im Vorstand verantwortlich für

- Sachversicherung (Feuerversicherung und Technische Versicherung)
- Transportversicherung
- Risiko-Engineering

Jens Wohlthat

Im Vorstand verantwortlich für

- Region East: Afrika, APAC, Russland
- Strategische Kapitalanlage

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im zurückliegenden Geschäftsjahr 2021 gemäß den ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben laufend überwacht und sich anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichte vom Vorstand umfassend über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde überdies vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet.

Der Aufsichtsrat trat zu drei ordentlichen Sitzungen am 4. März 2021, 25. August 2021 und 8. November 2021 zusammen. In den Sitzungen wurden die Berichte des Vorstands über das laufende Geschäftsjahr und die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft ausführlich erörtert. Im Rahmen der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung wurde der Aufsichtsrat auch über die Risikosituation der Gesellschaft sowie über eintretende Veränderungen und deren Ursachen informiert.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Der Aufsichtsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG im Geschäftsjahr 2021 nicht veranlasst.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats kam im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen und hat Beschlussempfehlungen an das Aufsichtsratsplenium, insbesondere im Hinblick auf die personelle Zusammensetzung sowie die Vergütung der Mitglieder des Vorstands, ausgesprochen.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Schwerpunkte der Beratung des Aufsichtsrats bildeten u. a. die Neuaufstellung der Organisation in Deutschland, die konzernweite Verschlinkung der Betriebsstrukturen, der weitere Ausbau des Spezialversicherungsgeschäfts sowie die digitale Transformation. Des Weiteren wurde die operative Planung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 ausführlich erörtert.

Sofern aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands der Zustimmungspflicht des Aufsichtsrates unterlagen, wurden diese nach Prüfung und Erörterung verabschiedet.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Leistungsfähigkeit des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagement-Systems überzeugt und sich hierüber laufend vom Vorstand informieren lassen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2022 wurde ein Finanz- und Prüfungsausschuss eingerichtet.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat, welcher auch den konkreten Prüfungsauftrag erteilte.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. In dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der PricewaterhouseCoopers GmbH wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses am 3. März 2022 über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung und Qualität der Prüfung berichtet und stand dem Ausschuss für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Ausschuss hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert, den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Ausschuss ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Ausschuss zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Ausschusses hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Ausschuss zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Ausschuss vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und dem Aufsichtsrat die Billigung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses empfohlen.

Zudem hat der Ausschuss die Qualität der Abschlussprüfung anhand der vorgelegten Berichterstattung geprüft.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am selben Tag war der Abschlussprüfer ebenfalls anwesend und hat die Inhalte aus der Finanz- und Prüfungsausschusssitzung zusammengefasst und die Prüfungsergebnisse vorgestellt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, so dass der Aufsichtsrat sich dem Empfehlungsbeschluss des Ausschusses angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss am 3. März 2022 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Besetzung des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich im Berichtsjahr 2021 nicht geändert.

Herr Yves Betz ist mit Wirkung zum Ablauf des 9. November 2021 aus dem Vorstand ausgeschieden. Zu neuen Mitgliedern des Vorstands bestellt wurden Frau Claire McDonald und Herr Ralph Beutter mit Wirkung ab 1. Januar 2022.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 3. März 2022

Für den Aufsichtsrat

Torsten Leue
(Vorsitzender)

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Die HDI Global SE ist ein Unternehmen der Talanx Gruppe und bündelt die weltweiten Aktivitäten im Bereich der Industrieversicherung. Sie ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Talanx AG und hat ihren Hauptsitz in Hannover, Deutschland.

Seit Jahrzehnten zählt die HDI Global SE zu den führenden Versicherern von Konzernen, Industrie und mittelständischen Unternehmen in Europa. Als starker und kompetenter Partner deckt die Gesellschaft den Bedarf an maßgeschneiderten Versicherungslösungen von Industrie- und Gewerbetunden aus der Handels-, Produktions- und Dienstleistungsbranche umfassend ab. Neben der herausragenden Präsenz der Gesellschaft am deutschen Markt ist sie maßgeblich über Auslandsniederlassungen, Tochter- und Schwestergesellschaften sowie Netzwerkpartner in 160 Ländern aktiv. Um global tätige Kunden mit lokalen Policen noch besser zu bedienen, ist ein strategisches Ziel der HDI Global SE die Globalisierung, indem der festgelegte Service und Versicherungsschutz weltweit für alle einbezogenen Risiken erbracht wird.

Von Haftpflicht- über Kfz-, Unfall- sowie Feuer- und Sachversicherung bis zu Transport-, Financial-Lines- und Technischen Versicherungen: Die HDI Global SE bietet die komplette Produktpalette zur Absicherung unternehmerischer Risiken. Weltweite Deckungen in Form von internationalen Versicherungsprogrammen zeigen dabei insbesondere die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft stand zu Beginn des Jahres 2021 zunächst noch unter dem Einfluss neuer Corona-Infektionswellen und damit einhergehender Beschränkungen des öffentlichen Lebens. Erst mit Fortschreiten der Impfkampagne nahm die konjunkturelle Erholung im Frühjahr wieder Fahrt auf. Nachdem die globale Wirtschaftsleistung 2020 erst den zweiten Rückgang in den vergangenen 40 Jahren verzeichnet hatte, verbuchte sie 2021 mit einem Plus von 5,9 % gegenüber dem Vorjahr den stärksten Anstieg in diesem Zeitraum.

In Deutschland spiegelte sich diese Entwicklung in einem kräftigen Zuwachs der Exporte wider, die ihren Vorjahresrückgang kompensieren konnten. Während der Staat seine Konsumausgaben zur Unterstützung der Erholung erneut ausweitete, übten sich die privaten Haushalte angesichts von Preissteigerungen infolge sich verteuernder Rohstoffe sowie Lieferkettenstörungen in Zurückhaltung. Letztere machten auch der Industrie zu schaffen, deren Produktionsvolumen im November immer noch rund 3 % unter dem Vorkrisenniveau lag. Insgesamt blieb das Wachstum der deutschen Wirtschaftsleistung gemessen am BIP mit +2,8 % zum Vorjahr deutlich hinter demjenigen der Eurozone (voraussichtlich +5,2 %) zurück. Die großen Euroländer Frankreich (voraussichtlich +6,8 %) und Italien (voraussichtlich +6,3 %) übertrafen die hiesige Entwicklung deutlich, nachdem die Volkswirtschaften jedoch im Vorjahr auch erheblichere Einbußen verzeichnet hatten. Unterstützt wurde das stärkste Wachstum der Eurozone seit ihrem Bestehen durch umfangreiche fiskalische Maßnahmen sowie eine unverändert expansive Geldpolitik der EZB.

In den USA unterstützte die Regierung des neuen Präsidenten Biden mit weiteren Fiskalpaketen die Post-Corona-Erholung, obgleich das Gesamtvolumen mit 1.844 Mrd. USD deutlich geringer ausfiel als im Vorjahr (3.703 Mrd. USD). Diese sorgten in Verbindung mit der bis zum Herbst laufenden Arbeitslosenunterstützung sowie hohen Ersparnissen für eine Belebung des privaten Konsums, des wichtigsten Wachstumsträgers der US-Wirtschaft. Auch die Investitionen legten vor dem Hintergrund einer sich erholenden Nachfrage und des anhaltenden Niedrigzinsumfelds kräftig zu. Mit einem Zuwachs von 5,7 % zum Vorjahr (2020: -3,4 %) übertraf das US-Bruttoinlandsprodukt 2021 bereits wieder sein Vorkrisenniveau.

Übertroffen wurde die Wachstumsdynamik in den Industrie- von derjenigen in den Schwellen- und Entwicklungsländern, die ihrer-

seits 2021 einen Wachstumsrekord innerhalb der letzten zehn Jahre verzeichneten. Hierbei ergab sich jedoch ein differenziertes Bild: Asien liegt hinter Lateinamerika, nachdem die Wirtschaftsleistung dort im ersten Pandemiejahr rund doppelt so stark eingebrochen war. In China, das als einer der wenigen großen Wirtschaftsräume selbst 2020 ein positives Wirtschaftswachstum hatte verbuchen können, wuchs das Bruttoinlandsprodukt 2021 um 8,1 % zum Vorjahr und damit so stark wie seit 2011 nicht mehr.

Hatte der coronabedingte Nachfrageeinbruch 2020 weltweit noch für eine deutlich sinkende Preisdynamik gesorgt, legten die Teuerungsraten im vergangenen Jahr zu. In den USA erreichte die Inflationsrate in der Spitze 7,0 % (höchster Wert seit 1982), in der Eurozone 5,0 % (höchster Wert seit Beginn der Währungsunion). Im Jahresdurchschnitt ergab sich ein Anstieg von 1,2 % auf 4,7 % bzw. von 0,3 % auf 2,6 %. Im Zuge der Konjunkturerholung trieben vor allem steigende Preise für Rohstoffe sowie Störungen der globalen Lieferketten die Teuerung.

Zahlreiche Notenbanken rund um den Globus leiteten unter diesem Eindruck die Wende hin zu einer wieder restriktiveren Geldpolitik ein. Die US-Notenbank Fed verzichtete zwar 2021 auf eine Erhöhung ihres in der Pandemie auf 0,00 bis 0,25 % gesenkten Leitzinses, begann jedoch im Herbst mit der Reduzierung ihrer monatlichen Anleihekäufe. Auch die EZB beließ ihren Einlagensatz bei –0,50 %. Im Gegensatz zur Fed haben die Währungshüter im Euroraum eine Verringerung des Tempos ihrer Anleihekäufe jedoch bislang lediglich avisiert und noch nicht umgesetzt.

Kapitalmärkte

Die internationalen Finanzmärkte standen 2021 im Spannungsfeld zwischen Konjunkturhoffnungen auf der einen sowie Sorgen vor einer ausufernden Inflation und entsprechenden Notenbankreaktionen auf der anderen Seite. Vor diesem Hintergrund markierte der S&P 500 im Jahresverlauf mehrfach Allzeithochs und legte insgesamt 26,9 % zu. Auch die europäischen Leitindizes erreichten neue Rekordniveaus. Auf Jahressicht blieb die Performance von DAX (+15,8 %) und EURO STOXX (+20,4 %) jedoch hinter derjenigen ihres US-Pendants (S&P 500) zurück. Erheblich schlechter lief es hingegen für die Aktienmärkte in den Schwellen- und Entwicklungsländern (MSCI EM: –4,6 %), wobei insbesondere China (MSCI CHINA: –22,4 %) angesichts diverser Regulierungsvorstöße der Regierung sowie Verwerfungen im Immobiliensektor hervorstach.

Erwartungen bezüglich steigender Leitzinsen und einer zukünftig geringeren Unterstützung durch die Anleihekäufe der Notenbanken sorgten 2021 für Kursverluste an den Rentenmärkten in den USA

und Europa. Die Rendite 10-jähriger US-Treasuries stieg in der Spitze auf 1,74 % und lag zum Jahresende mit 1,51 % um 0,6 Prozentpunkte höher als zu Jahresbeginn. Bei Bundesanleihen gleicher Laufzeit betrug der Anstieg knapp 0,4 Prozentpunkte. Diese Bewegungen machten auch vor den Risikoaufschlägen für südeuropäische Staatsanleihen nicht Halt, wobei die positive Konjunktorentwicklung und die anhaltende Unterstützung durch die Notenbanken stärkere Anstiege verhinderten. Im Einklang mit den Preisen anderer Rohstoffe stieg der Ölpreis 2021 kräftig von 52 USD auf 78 USD (Brent), während der Goldpreis 3,6 % einbüßte und auf 1.829 USD je Feinunze fiel und der EUR gegenüber dem USD 6,9 % auf 1,137 abwertete.

Internationale Versicherungsmärkte

Die internationale Schaden/Unfallversicherung hat sich angesichts der Coronakrise widerstandsfähig gezeigt. Insgesamt konnte im Jahr 2021 ein positives Prämienwachstum verzeichnet werden. Besonders das Industriegeschäft konnte hierbei von überdurchschnittlichem Wachstum profitieren. Das Wachstum in den Schwellenländern fiel dabei erwartungsgemäß höher aus als in den entwickelten Versicherungsmärkten.

Unter den entwickelten Versicherungsmärkten wies die Asien-Pazifik-Region das stärkste Wachstum auf. Europa und Nordamerika konnten ebenfalls ein stabiles Prämienwachstum verzeichnen. Die positive Prämienentwicklung in den Schwellenländern war sowohl durch das Wachstum in China als auch durch die übrigen Schwellenländer getrieben. Auch Lateinamerika konnte im Jahr 2021 wieder ein positives reales Prämienwachstum verzeichnen.

Die durch Naturkatastrophen verursachten Schäden lagen im Berichtsjahr über denen des Vorjahres und damit erneut über dem bisherigen Zehnjahresdurchschnitt – sowohl die Gesamtschäden als auch die versicherten Schäden. Die zwei höchsten Schadenssummen wurden durch Hurrikane „Ida“ Ende August und Wintersturm „Uri“ und andere sekundäre Naturgefahrenereignisse im Februar in den USA verursacht. Europa – primär Deutschland, Belgien, die Niederlande, Tschechien und die Schweiz – war durch die Flutkatastrophe im Juli mit hohen Naturgefahrenschäden belastet.

In der internationalen Schaden-Rückversicherung wurde die Entwicklung im Wesentlichen durch die Auswirkungen der Coronapandemie sowie die hohen Naturgefahrenschäden beeinflusst, welche die Großschadenlasten in die Höhe trieben. Angesichts der erhöhten Unsicherheit setzte sich der bereits 2020 zu beobachtende Trend zu Preissteigerungen im Zuge der unterjährigen Vertragserneuerungen fort.

Deutsche Versicherungswirtschaft

In der Schaden/Unfallversicherung hatte die deutsche Versicherungswirtschaft 2021 gegenüber dem Vorjahr ein leicht geringeres Prämienwachstum zu verzeichnen. Pandemiebedingt wurden hier geringere Prämieinnahmen in der Kraftfahrt- sowie der Sachversicherung verzeichnet. Das Kfz-Geschäft konnte trotz der verminderten coronabedingten Einschränkungen nicht an das Beitragsplus vor Corona anschließen.

Die Schadenzahlungen lagen in Summe signifikant über dem Niveau des Vorjahres. Das Jahr 2021 war insbesondere durch die Flutkatastrophe, verursacht durch Starkregentief „Bernd“, sowie weitere Unwetterereignisse mit hohen Naturgefahrenschäden belastet. Die versicherten Unwetterschäden überstiegen mehr als das Dreifache des langjährigen Durchschnitts.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherung), Banken und Kapitalverwaltungsgesellschaften unterliegen weltweit einer umfassenden Rechts- und Finanzaufsicht durch Aufsichtsbehörden. In der Bundesrepublik Deutschland obliegt diese Aufgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hinzu kommen umfassende rechtliche Vorgaben für die Geschäftstätigkeit. In den vergangenen Jahren haben sich die regulatorischen Rahmenbedingungen weiter verschärft, was zu einer zunehmenden Komplexität geführt hat. Dieser Trend setzte sich 2021 fort.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten ist umfangreichen rechtlichen Vorgaben unterworfen. Bei der Zusammenarbeit mit Vermittlern haben die Erstversicherer neben den gesetzlichen Vorgaben die Anforderungen des BaFin-Rundschreibens 11/2018 zur Zusammenarbeit mit Versicherungsvermittlern sowie zum Risikomanagement im Vertrieb zu beachten. Die Produktüberwachung und die Governance von Versicherungsprodukten wird unter anderem durch die Delegierte Verordnung (EU) 2017/2358 der Europäischen Kommission bestimmt.

In dem BaFin-Rundschreiben 2/2017 (VA) zur behördlichen Auslegung der Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) werden aus Sicht der Aufsichtsbehörde übergreifende Aspekte zur Geschäftsorganisation sowie zentrale Begriffe wie „Proportionalität“ oder „Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan“ erläutert. Ungeachtet der fehlenden unmittelbaren Rechtsbindung dieses Schreibens wird auch die MaGo bei der Ausgestaltung der Geschäftsorganisation der Gruppe berücksichtigt, insbesondere in den Bereichen allgemeine Governance, Schlüsselfunktionen, Risikomanagement-System, Eigenmittelanforderungen, internes Kontrollsystem, Ausgliederungen und Notfallmanagement.

Aufgrund des Geldwäschegesetzes (GwG) ist die HDI Global SE zur Geldwäscheprävention verpflichtet. Für die HDI Global SE werden dafür vom HDI V. a. G. als Mutterunternehmen der Talanx Gruppe Mindeststandards definiert. Die Gruppen-Geldwäschefunktion hat im vierten Quartal 2020 eine gruppenweite Risikoanalyse nach den Vorgaben des GwG in allen Geschäftsbereichen ausgerollt und die risikobasierten Maßnahmen der zur Geldwäscheprävention verpflichteten Gruppenunternehmen dokumentiert. Zusätzlich wurde im zweiten Quartal 2021 ein gruppenweites Reporting auf Quartalsbasis implementiert, um den Informationsaustausch innerhalb der Gruppe sicherzustellen. Das Risiko der HDI Global SE, zu Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung missbraucht zu wer-

den, wird insgesamt als gering eingestuft. Zur Umsetzung der Anforderungen aus dem Geldwäschegesetz setzt die HDI Global SE die Maßnahmen entsprechend der Konzernvorgaben um.

In den letzten Jahren hat die Digitalisierung zunehmend an Bedeutung gewonnen. Damit einher geht ein Übergang zu digitalen, datenbasierten Geschäftsmodellen; sich hieraus ergebende rechtliche Fragen und Herausforderungen mit dem Fokus auf die IT-Sicherheit spielen auch bei der HDI Global SE eine immer wichtigere Rolle. Mit dem Rundschreiben 10/2018 zu den Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) hat die BaFin Hinweise zur Auslegung der Vorschriften über die Geschäftsorganisation im Versicherungsaufsichtsgesetz gegeben, soweit sie sich auf die technisch-organisatorische Ausstattung der Unternehmen beziehen. Gleiches gilt hinsichtlich des Rundschreibens 11/2019 zu den Kapitalverwaltungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (KAIT). Diese Rundschreiben werden laufend angepasst und erweitert. Ferner hat die Behörde Orientierungshilfen zu Auslagerungen an Cloud-Anbietende veröffentlicht. Weiterhin gab es in diesem Jahr auf Ebene der EU und in Deutschland regulatorische Initiativen für Entwicklung, Einsatz und Nutzung von künstlicher Intelligenz, die auch die Versicherungswirtschaft betreffen und deren Entwicklung und konkrete Auswirkung auf den Talanx Konzern beobachtet wird.

In der HDI Global SE verarbeiten wir u. a. für die Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung umfangreich personenbezogene Daten. Zur Gewährleistung der datenschutzrechtlichen Anforderungen, wie der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes, ist das Datenschutzmanagement-System auf die Beratung und Kontrolle der Vorgaben ausgerichtet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für einen sorgsamen Umgang mit den Daten sensibilisiert (Schulungen) und werden auf die Einhaltung der Datenschutzanforderungen schriftlich verpflichtet. Für prozessunabhängige Datenschutzanforderungen, wie z. B. Beauftragung von Dienstleistern, sind zentrale Verfahren zu beachten. Gleiches gilt für die Datenschutzrechte der Kunden, Aktionäre und Beschäftigten.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die HDI Global SE Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft widmet der Anpassung des Geschäfts und seiner Produkte an die gesetzlichen sowie aufsichts- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen große Aufmerksamkeit. Die hierfür installierten Mechanismen gewährleisten, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, damit wir die erforderlichen Anpassungen rechtzeitig vornehmen können.

Geschäftsverlauf

Versicherungsgeschäft insgesamt

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	5.109	2.154	4.524	2.134
Verdiente Beiträge	4.897	2.088	4.406	2.088
Aufwendungen für Versicherungsfälle	3.397	1.691	2.691	1.602
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	861	395	818	429
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-42		-51
In %				
Schadenquote*	69,4	81,0	61,1	76,7
Kostenquote**	17,6	18,9	18,6	20,6
Kombinierte Schaden-/Kostenquote***	87,0	99,9	79,6	97,3

* Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

** Aufwendungen für den Vers.-Betrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

*** Summe aus Aufwendungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Vers.-Betrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Die gebuchten Bruttobeiträge der HDI Global SE erhöhten sich im Berichtsjahr um 585 Mio. EUR auf 5.109 (4.524) Mio. EUR und übertrafen mit dieser Entwicklung die Erwartungen. Ursächlich hierfür sind vor allem Bestandszuwächse in der Haftpflicht-, All-Risk- und Technischen Versicherung, denen gezielte Maßnahmen zur Profitabilisierung des Bestands, insbesondere in der Unfallversicherung mit Bestandsrückgängen, gegenüberstehen.

Weiterer Treiber des Beitragsanstiegs im übernommenen Geschäft war die Retrozession der Prämien von der HDI Global Network AG an die HDI Global SE im Rahmen einer konzerninternen Rückversicherungslösung. Hieraus resultieren zudem in den betroffenen Sparten Verschiebungen zwischen dem in Großbritannien selbst abgeschlossenen und im Inland übernommenen Geschäft.

Bruttobeiträge des Geschäftsjahres

Mio. EUR, %		
Haftpflichtversicherung	1.688	33,0
All-Risk-Versicherungen	1.541	30,2
Technische Versicherungen	495	9,7
Kraftfahrtversicherung	472	9,2
Transport- und Luftfahrtversicherung	434	8,5
Feuerversicherung	204	4,0
Sonstige Versicherungen	192	3,8
Unfallversicherung	83	1,6
Summe	5.109	100,0

Die verdienten Nettobeiträge waren im Gegensatz zu den verdienten Bruttobeiträgen mit 2.088 (2.088) Mio. EUR auf Niveau des Vorjahres, was wesentlich aus höheren Rückversicherungsabgaben resultierte.

Aufgrund der außerordentlichen Großschadenbelastung insbesondere aus den Naturkatastrophen-Ereignissen Sturmtief „Bernd“, Wintersturm „Uri“ und Hurrikan „Ida“ erhöhte sich der Bruttoschadenaufwand wesentlich um 707 Mio. EUR auf 3.397 (2.691) Mio. EUR, was in den um 715 Mio. EUR deutlich gestiegenen Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden ersichtlich wurde. Der Abwicklungsgewinn verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um 9 Mio. EUR auf 537 (528) Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich folglich wesentlich um 8,3 Prozentpunkte auf 69,4 (61,1) %.

Aufgrund der Rückversicherungsentlastung zeigten sich die vorgenannten Effekte in den Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle weniger deutlich. Diese erhöhten sich dennoch um 89 Mio. EUR auf 1.691 (1.602) Mio. EUR, woraus sich eine um 4,3 Prozentpunkte gestiegene Nettoschadenquote von 81,0 (76,7) % ergibt.

Der Provisionsaufwand brutto stieg um 32 Mio. EUR auf 508 (476) Mio. EUR und folgte somit dem starken Bruttowachstum. Der Verwaltungskostenaufwand brutto erhöhte sich leicht um 11 Mio. EUR auf 353 (342) Mio. EUR unterproportional zur Bestandsentwicklung, was zu einem Rückgang der Kostenquote im Brutto um 1,0 Prozentpunkte auf 17,6 (18,6) % führte und die Erwartungen übertraf. Diese Entwicklung setzte sich im Netto fort, denn aus dem Rückgang des Nettoaufwands für den Versicherungsbetrieb um 34 Mio. EUR auf 395 (429) Mio. EUR resultierte entgegen den Erwartungen eine deutlich niedrigere Nettokostenquote von 18,9 (20,6) %.

Die kombinierte Schaden-/Kostenquote spiegelte die vorgenannten Effekte wider und erhöhte sich infolge der außergewöhnlichen Großschadenbelastung brutto auf 87,0 (79,6) % bzw. netto auf 99,9 (97,3) %.

Insgesamt wurde ein leicht verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis von -42 (-51) Mio. EUR erreicht, was unter unseren Erwartungen blieb. Neben den vorgenannten Effekten beinhaltet das Ergebnis einen Ertrag aus der Verringerung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen in Höhe von 41 (-62) Mio. EUR. Zudem ist eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 86 (40) Mio. EUR enthalten.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft*Haftpflichtversicherung*

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	1.174	507	1.089	598
Verdiente Beiträge	1.157	523	1.059	582
Aufwendungen für Versicherungsfälle	856	442	773	490
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	171	66	171	86
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		21		-20
In %				
Schadenquote	74,0	84,6	73,0	84,2
Kostenquote	14,8	12,7	16,2	14,8
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	88,8	97,3	89,2	99,0

Die Haftpflichtversicherung umfasst im Wesentlichen die Betriebshaftpflicht. Daneben werden hierunter die Sparten Special Lines, Privat-, Pharma-, Planungs-, Heilwesens- und Atomanlagen-Haftpflicht, Vermögensschaden-Haftpflicht für Organe sowie das sich in Abwicklung befindende US-Casualty-Geschäft ausgewiesen.

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten im Geschäftsjahr insgesamt um 85 Mio. EUR aufgrund von Sanierungstätigkeiten auf 1.174 (1.089) Mio. EUR gesteigert werden. Die verdienten Nettobeiträge sanken gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer Verschiebung der Rückbeiträge zwischen selbst abgeschlossenem und übernommem Geschäft um 59 Mio. EUR auf 523 (582) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich durch Nachreservierungen im Inland und ein damit verbundenes höheres Niveau an Schadenrückstellungen für unbekannte Spätschäden fürs Geschäftsjahr um 82 Mio. EUR auf 856 (773) Mio. EUR. Das Abwicklungsergebnis zeigte einen Verlust in Höhe von 29 Mio. EUR (gegenüber einem Gewinn im Vorjahr in Höhe von 49 Mio. EUR). Der Geschäftsjahresschadenaufwand erhöhte sich um 4 Mio. EUR auf 827 (822) Mio. EUR. Die Geschäftsjahresschadenquote sank gegenüber dem Vorjahr auf 71,5 (77,6) % und die Vorjahresschadenquote stieg auf 2,5 (-4,6) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken aufgrund einer Verschiebung zwischen selbst abgeschlossenem und übernommem Geschäft um 48 Mio. EUR auf 442 (490) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote steigerte sich im Geschäftsjahr leicht um 0,4 Prozentpunkte auf 84,6 (84,2) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Brutto auf 171 (171) Mio. EUR und im Netto aufgrund einer Verschiebung zwischen selbst abgeschlossenem und übernommem Geschäft auf 66 (86) Mio. EUR. Die Bruttokostenquote blieb mit 14,8 (16,2) % deutlich unter Vorjahresniveau, die Nettokostenquote sank analog brutto auf 12,7 (14,8) %.

Die kombinierte Schaden-/Kostenquote spiegelte die vorgenannten Entwicklungen wider und betrug brutto 88,8 (89,2) % und netto 97,3 (99,0) %.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 7 (6) Mio. EUR weist die Sparte Haftpflichtversicherung ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 21 (-20) Mio. EUR aus.

Feuerversicherung

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	194	79	174	70
Verdiente Beiträge	187	73	178	73
Aufwendungen für Versicherungsfälle	146	77	87	43
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	37	18	31	17
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-23		-24
In %				
Schadenquote	78,1	105,5	48,6	58,9
Kostenquote	19,7	24,8	17,4	23,0
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	97,8	130,3	66,0	82,0

Die Bruttobeitragseinnahmen in der industriellen Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung stiegen im Geschäftsjahr auf 194 (174) Mio. EUR. Der Beitragsanstieg war im Wesentlichen auf die im aktuellen und vorherigen Geschäftsjahr durchgeführten Sanierungsaktivitäten zurückzuführen. Die verdienten Nettobeiträge blieben aufgrund höherer Rückversicherungsabgaben auf Vorjahresniveau und lagen bei 73 (73) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen aufgrund von höheren Großschäden im Geschäftsjahr um ca. 60 Mio. EUR auf 146 (87) Mio. EUR. Der Geschäftsjahresschadenaufwand erhöhte sich um 115 Mio. EUR auf 203 (88) Mio. EUR. Das Abwicklungsergebnis zeigte einen Gewinn in Höhe von 56 (-1) Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich aufgrund von höheren Schadenaufwendungen im NatCat-Bereich um 29,5 Prozentpunkte auf 78,1 (48,6) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen analog zum Brutto und erhöhten sich um 34 Mio. EUR auf 77 (43) Mio. EUR. Entsprechend stieg die Nettoschadenquote um 46,6 Prozentpunkte auf 105,5 (58,9) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich aufgrund des Beitragsanstieges um 6 Mio. EUR auf 37 (31) Mio. EUR. Die Bruttokostenquote stieg auf 19,7 (17,4) %. Die Nettokostenquote erhöhte sich um 1,7 Prozentpunkte auf 24,8 (23,0) %. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote spiegelte die vorgenannten Entwicklungen wider und erhöhte sich im Brutto auf 97,8 (66,0) % und im Netto auf 130,3 (82,0) %.

Nach einer Auflösung der Schwankungsrückstellung von 5 Mio. EUR (bei einer Zuführung im Vorjahr von 33 Mio. EUR) verblieb für das Geschäftsjahr insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -23 (-24) Mio. EUR.

Kraftfahrzeugversicherung

Mio. EUR	2021		2020	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	371	269	386	360
Verdiente Beiträge	370	289	383	357
Aufwendungen für Versicherungsfälle	275	222	277	254
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	61	47	66	60
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		23		56
In %				
Schadenquote	74,2	76,9	72,3	71,2
Kostenquote	16,5	16,3	17,2	16,9
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	90,7	93,2	89,5	88,1

Auch im Jahr 2021 setzt sich der Beitragsrückgang aus dem Vorjahr fort. Die gebuchten Bruttobeiträge in der Sparte Kraftfahrzeugversicherung sanken im Geschäftsjahr um 15 Mio. EUR auf 371 (386) Mio. EUR. Dieser Rückgang basiert auf Vertragsauflösungen, die nicht durch Neugeschäft und die Vereinbarung von Mehrbeiträgen kompensiert werden konnten. Die Minderung des verdienten Bruttobeitrags fiel etwas geringer aus. Er sank um 13 Mio. EUR auf 370 (383) Mio. EUR.

Aufgrund einer Verschiebung zwischen selbst abgeschlossenem und übernommenem Geschäft reduzierten sich die verdienten Nettobeiträge um 68 Mio. EUR auf 289 (357) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 2 Mio. EUR und lagen bei 275 (277) Mio. EUR. Der Geschäftsjahresschadenaufwand stieg infolge des wieder zunehmenden Verkehrsgeschehens trotz Corona-Pandemie um 17 Mio. EUR auf 320 (304) Mio. EUR an. Der Abwicklungsgewinn erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 19 Mio. EUR auf 46 (26) Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote lag mit 74,2 (72,3) % über dem Vorjahresniveau.

Analog der Verschiebung auf der Netto-Beitragsseite zwischen selbst abgeschlossenem und übernommenem Geschäft verringerten sich die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle auf 222 (254) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote erhöhte sich auf 76,9 (71,2) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich entsprechend des Rückgangs in den Beiträgen und lagen bei 61 (66) Mio. EUR. Dabei fielen sowohl die Verwaltungskosten brutto mit 37 (38) Mio. EUR als auch der Provisionsaufwand mit 24 (27)

Mio. EUR geringer aus als im Vorjahr. Die Bruttokostenquote verbesserte sich mit 16,5 (17,2) % leicht. Die Nettokostenquote lag mit 16,3 (16,9) % ebenfalls unter dem Vorjahreswert.

Die kombinierte Schaden-/Kostenquote erhöhte sich brutto auf 90,7 (89,5) % und netto auf 93,2 (88,1) %.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1 Mio. EUR (bei einer Entnahme im Vorjahr in Höhe von 22 Mio. EUR) verblieb für das Geschäftsjahr insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 23 (56) Mio. EUR.

Transport- und Luftfahrtversicherung

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	322	204	328	224
Verdiente Beiträge	316	197	325	223
Aufwendungen für Versicherungsfälle	167	109	203	160
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	70	55	71	58
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-13		-19
In %				
Schadenquote	52,8	55,2	62,3	72,0
Kostenquote	22,1	27,9	21,8	26,1
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	74,9	83,0	84,1	98,0

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 45 (19) Mio. EUR und einem Ertrag aus der Reduktion der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen in Höhe von -1 (3) Mio. EUR verblieb für das Geschäftsjahr ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -13 (-19) Mio. EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge für die Transport- und Luftfahrtversicherung verringerten sich im Geschäftsjahr um 6 Mio. EUR auf 322 (328) Mio. EUR. Die Sparte Transport verzeichnete dabei einen Rückgang in Höhe von 11 Mio. EUR, der sowohl aus dem Inland als auch dem Ausland resultierte. Die Sparte Luftfahrt verzeichnete hingegen einen Beitragsanstieg um 5 Mio. EUR auf 23 (18) Mio. EUR, vor allem im General-Aviation-Geschäft.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken insgesamt um 36 Mio. EUR auf 167 (203) Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für das Geschäftsjahr in der Sparte Transportversicherung sanken deutlich um 21 Mio. EUR auf 208 (229) Mio. EUR, was insbesondere auf den Beitragsrückgang zurückzuführen ist. Der Abwicklungsgewinn in Höhe von 49 (30) Mio. EUR fiel ebenfalls deutlich positiver aus und zeigt sich insbesondere im Inland.

In der Sparte Luftfahrtversicherung stiegen die Bruttoaufwendungen für das Geschäftsjahr um 8 Mio. EUR auf 15 (8) Mio. EUR, was im Wesentlichen auf den Beitragsanstieg und höhere Schadenaufwendungen im Inland zurückzuführen ist. Das Abwicklungsergebnis verbesserte sich auf einen Gewinn in Höhe von 7 (4) Mio. EUR.

Die Bruttoschadenquote sank insgesamt um 9,5 Prozentpunkte auf 52,8 (62,3) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich um 52 Mio. EUR auf 109 (160) Mio. EUR.

In der Sparte Transportversicherung folgten nettoseitig der Rückgang im Geschäftsjahresschadenaufwand und die Verbesserung im Abwicklungsergebnis der Bruttoentwicklung.

Technische Versicherungen

Mio. EUR	2021		2020	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	354	145	331	160
Verdiente Beiträge	327	144	315	154
Aufwendungen für Versicherungsfälle	245	114	185	97
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	68	22	69	29
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		7		17
In %				
Schadenquote	74,7	79,3	58,6	62,6
Kostenquote	20,7	14,9	22,0	19,0
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	95,4	94,2	80,6	81,5

Die Technischen Versicherungen umfassen die Maschinen-, Montage-, Bauleistungs-, Baubestands-, Elektronik- und Maschinengarantieversicherung sowie die jeweils zugehörigen Betriebsunterbrechungsversicherungen.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Technischen Versicherungen sind im Vergleich zum Vorjahr auf 354 (331) Mio. EUR angestiegen, was vor allem auf das Beitragswachstum im Ausland zurückzuführen ist. Die verdienten Nettobeiträge beliefen sich aufgrund der geänderten Rückversicherungsstruktur auf 145 (160) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr um 60 Mio. EUR auf 245 (185) Mio. EUR. Der Bruttogeschäftsjahresschadenaufwand stieg um 31 Mio. EUR auf 257 (226) Mio. EUR, was vor allem auf das Inland zurückzuführen ist. Die Bruttoabwicklung zeigte einen Gewinn in Höhe von 13 (41) Mio. EUR, der im Wesentlichen aus dem Ausland resultiert. Diese Entwicklungen erhöhten die Bruttoschadenquote um 16,1 Prozentpunkte auf 74,7 (58,6) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 18 Mio. EUR auf 114 (97) Mio. EUR, was auf den Anstieg des Nettogeschäftsjahresschadenaufwands um 25 Mio. EUR auf 139 (115) Mio. EUR zurückzuführen ist. Das Nettoabwicklungsergebnis verbesserte sich um 7 Mio. EUR auf einen Abwicklungsgewinn von 25 (18) Mio. EUR. Entsprechend erhöhte sich die Nettoschadenquote um 16,7 Prozentpunkte auf 79,3 (62,6) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich brutto auf 68 (69) Mio. EUR und netto auf 22 (29) Mio. EUR. Die

Kostenquote sank im Brutto auf 20,7 (22,0) % und im Netto auf 14,9 (19,0) %.

Die kombinierte Schaden-/Kostenquote spiegelte die vorgenannten Entwicklungen wider und lag brutto bei 95,4 (80,6) % und netto bei 94,2 (81,5) %.

Insgesamt wird für die Sparte Technische Versicherungen ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 7 (17) Mio. EUR ausgewiesen.

Unfallversicherung

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	73	62	91	79
Verdiente Beiträge	72	60	91	79
Aufwendungen für Versicherungsfälle	34	32	64	62
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	19	17	23	21
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		0		-5
In %				
Schadenquote	46,9	53,8	69,7	78,4
Kostenquote	26,7	28,9	25,0	26,6
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	73,6	82,6	94,7	105,1

Das Unfallgeschäft umfasst die Versicherungszweige Allgemeine Unfall, Kraftfahrtunfall, Probanden und Luftfahrt-Unfall. Der weitest- und größte Anteil der Bruttobeitrageinnahmen entfällt auf den Zweig Allgemeine Unfall, der wiederum durch die Gruppen-Unfallversicherung bestimmt wird.

Die Sparte Unfallversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 18 Mio. EUR auf 73 (91) Mio. EUR. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf eine Portfoliostrukturierung in einer ausländischen Niederlassung zurückzuführen. Gleichermaßen fiel der Rückgang der verdienten Nettobeiträge auf 60 (79) Mio. EUR aus.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 30 Mio. EUR auf 34 (64) Mio. EUR, was zum einen ebenfalls auf die Portfoliostrukturierung zurückzuführen ist. Zum anderen ist ein verbessertes Abwicklungsergebnis zu verzeichnen, insbesondere im Ausland. Die Bruttoschadenquote verringerte sich dementsprechend um 22,8 Prozentpunkte auf 46,9 (69,7) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 30 Mio. EUR auf 32 (62) Mio. EUR. Die Schadenentwicklung im Netto folgte dabei der Bruttoentwicklung. Die Nettoschadenquote verringerte sich um 24,7 Prozentpunkte auf 53,8 (78,4) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich im Brutto auf 19 (23) Mio. EUR und im Netto auf 17 (21) Mio. EUR. Dies resultiert maßgeblich aus der Beitragsentwicklung. Sowohl die Bruttokostenquote mit 26,7 (25,0) % als auch die Nettokostenquote mit 28,9 (26,6) % lagen über dem Vorjahresniveau. Die

kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und verringerten sich im Brutto auf 73,6 (94,7) % und im Netto auf 82,6 (105,1) %.

Das Geschäftsjahr wies insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 0 (-5) Mio. EUR auf. In dem versicherungstechnischen Ergebnis im Geschäftsjahr ist eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 10 Mio. EUR enthalten, wohingegen im Vorjahr keine Zuführung oder Entnahme erfolgte.

All-Risk-Versicherungen

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	691	139	653	146
Verdiente Beiträge	665	131	628	135
Aufwendungen für Versicherungsfälle	596	176	189	55
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	82	8	107	20
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-34		28
In %				
Schadenquote	89,5	134,4	30,1	40,5
Kostenquote	12,4	6,3	17,1	14,8
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	101,9	140,7	47,2	55,3

Das All-Risk-Geschäft umfasst die Versicherungszweige All-Risk-Sachversicherung und All-Risk-Betriebsunterbrechungsversicherung.

Die Sparte All-Risk-Versicherungen verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 38 Mio. EUR auf 691 (653) Mio. EUR. Diese Entwicklung resultiert maßgeblich aus den inländischen Niederlassungen. Die verdienten Nettobeiträge sanken aufgrund von erhöhten Rückabgaben auf 131 (135) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr um 407 Mio. EUR auf 596 (189) Mio. EUR. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den um 309 Mio. EUR erhöhten Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand i. H. v. 688 (379) Mio. EUR in Folge einer höheren Großschadenbelastung zurückzuführen. Zusätzlich sank der Brutto-Abwicklungsgewinn um 98 Mio. EUR auf 93 (190) Mio. EUR. Diese Entwicklungen erhöhten die Bruttoschadenquote um 59,4 Prozentpunkte auf 89,5 (30,1) %.

Aufgrund von höheren Großschadenbelastungen stiegen die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle um 121 Mio. EUR auf 176 (55) Mio. EUR und wurden sowohl durch den Anstieg des Geschäftsjahresschadenaufwands um 68 Mio. EUR auf 183 (115) Mio. EUR als auch durch die Verringerung des Abwicklungsgewinns um 52 Mio. EUR auf 8 (60) Mio. EUR getrieben. Entsprechend erhöhte sich die Nettoschadenquote um 93,9 Prozentpunkte auf 134,4 (40,5) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken im Geschäftsjahr auf 82 (107) Mio. EUR. Die Nettoaufwendungen für

den Versicherungsbetrieb lagen mit 8 Mio. EUR um 12 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau. Die Kostenquoten sanken im Brutto auf 12,4 (17,1) % und im Netto auf 6,3 (14,8) %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und beliefen sich auf 101,9 (47,2) % brutto und auf 140,7 (55,3) % netto.

Insgesamt wird in der Sparte All-Risk-Versicherungen ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -34 (28) Mio. EUR ausgewiesen.

Sonstige Versicherungen

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	180	68	185	70
Verdiente Beiträge	183	68	183	70
Aufwendungen für Versicherungsfälle	190	45	68	26
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	39	14	41	18
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		11		25
In %				
Schadenquote	103,8	66,1	37,5	36,5
Kostenquote	21,1	20,7	22,3	25,7
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	124,8	86,7	59,8	62,2

Unter den sonstigen Versicherungen werden vom Geschäftsumfang her nicht gesondert auszuweisende Versicherungszweige zusammengefasst. Dieser Bereich wird durch die industriellen Risiken der Versicherungszweige Extended Coverage (EC) bestimmt. Weiterhin sind in den sonstigen Versicherungen u. a. die spartenübergreifenden Multi-Line- und Multi-Risk-Produkte sowie die Zweige Rechtsschutzversicherung, Crisis Management und Cyber enthalten.

Die gebuchten Bruttobeiträge der sonstigen Versicherungen sanken im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 180 (185) Mio. EUR. Eine positive Beitragsentwicklung zeigte sich lediglich in den Bereichen Cyber und Rechtsschutz, während es in den anderen Versicherungszweigen durch die Corona-Pandemie zu Beitragsverlusten kam. Die verdienten Nettobeiträge verminderten sich analog zu der Entwicklung im Brutto auf 68 (70) Mio. EUR. Sowohl für das Rechtsschutz als auch für das Crisis-Management-Geschäft werden Beiträge und Geschäftsjahresaufwendungen für das Bilanzjahr 2021 zu 100 % an die HDI Global Specialty SE zediert.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um insgesamt 122 Mio. EUR auf 190 (68) Mio. EUR. Verantwortlich dafür war die Verdoppelung des Geschäftsjahresschadenaufwandes auf 218 (109) Mio. EUR, welcher im Wesentlichen in den Versicherungszweigen Cyber, Extended Coverage (EC) und Multi-Risk realisiert wurde. Die Bruttoschadenquote stieg insgesamt um 66,3 Prozentpunkte und lag bei 103,8 (37,5) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 19 Mio. EUR auf insgesamt 45 (26) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote erhöhte sich hierdurch deutlich um 29,6 Prozentpunkte auf insgesamt 66,1 (36,5) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken im Vorjahresvergleich um 2 Mio. EUR auf 39 (41) Mio. EUR. Die Bruttokostenquote verringerte sich deswegen auf 21,1 (22,3) %. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken im Vorjahresvergleich um 4 Mio. EUR auf 14 (18) Mio. EUR. Die Nettokostenquote sank hierdurch auf 20,7 (25,7) %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und lagen brutto bei 124,8 (59,8) % und netto bei 86,8 (62,2) %.

Im Berichtsjahr ergab sich in den Zweigen der sonstigen Versicherungen insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 11 (25) Mio. EUR.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft*Insgesamt*

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	1.750	681	1.287	427
Verdiente Beiträge	1.620	604	1.244	415
Aufwendungen für Versicherungsfälle	891	474	845	415
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	314	147	239	120
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-33		-109
In %				
Schadenquote	55,0	78,6	68,0	100,1
Kostenquote	19,4	24,4	19,2	28,9
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	74,4	103,0	87,2	129,0

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft handelt es sich überwiegend um den ausländischen Prämienanteil internationaler Programme, die die HDI Global SE für ihre Kunden im In- und Ausland führt oder allein zeichnet. Zedenten sind in diesen Fällen Auslandseinheiten der HDI Global SE und Tochtergesellschaften des Talanx Konzerns, die im jeweiligen Land gemäß den Vorgaben der HDI Global SE Policen ausgestellt haben, sowie die unmittelbare Tochtergesellschaft HDI Global Network AG.

Weitere Quellen des indirekten Geschäfts sind Übernahmen von Captives deutscher und ausgewählter internationaler Großkunden sowie zentral in Hannover gezeichnete internationale Risiken ausländischer Großunternehmen.

Die Bruttobeitragseinnahmen des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betragen im Geschäftsjahr 1.750 (1.287) Mio. EUR und liegen damit deutlich über dem Vorjahr. Den wesentlichen Anteil daran hält die Sparte All-Risk-Versicherungen (inklusive Betriebsunterbrechung) mit 851 (727) Mio. EUR, gefolgt von Haftpflicht mit 514 (291) Mio. EUR und Technischen Versicherungen mit 141 (111) Mio. EUR. Der Anstieg ergab sich sowohl durch Wachstum als auch durch Verschiebungen zwischen dem selbst abgeschlossenen Geschäft in der Niederlassung Großbritannien und dem übernommenen Geschäft im Inland im Rahmen einer konzerninternen Rückversicherungslösung.

Die verdienten Nettobeiträge spiegeln die Bruttoentwicklung wider und lagen ebenfalls deutlich über dem Vorjahr bei 604 (415) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr leicht um 46 Mio. EUR auf 891 (845) Mio. EUR, was im Wesentlichen auf das gestiegene Geschäftsvolumen zurückzuführen ist. Die Vergleichsperiode war signifikant durch Pandemieschäden gekennzeichnet. Die Bruttoschadenquote reduzierte sich infolge des überproportionalen Beitragswachstums deutlich um 13,0 Prozentpunkte auf 55,0 (68,0) %. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle sind um 59 Mio. EUR gestiegen und beliefen sich auf 474 (415) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote lag bei 78,6 (100,1) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto erhöhten sich um 75 Mio. EUR auf 314 (239) Mio. EUR und folgen dem verdienten Beitrag. Der Anstieg zeigt sich deutlich im um 69 Mio. EUR auf 235 (165) Mio. EUR gestiegenen Provisionsaufwand, während die Verwaltungskosten mit 80 (74) Mio. EUR nur leicht über der Vergleichsperiode liegen. Damit lag die Bruttokostenquote mit 19,4 (19,2) % um 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Die Nettoaufwendungen erhöhten sich auf 148 (120) Mio. EUR. Bei zugleich erhöhten verdienten Nettobeiträgen resultiert ein deutlicher Rückgang der Nettokostenquote um 4,5 Prozentpunkte auf 24,4 (28,9) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und sanken im Brutto auf 74,4 (87,2) % und im Netto auf 103,0 (129,0) %.

Insgesamt wurde im übernommenen Geschäft ein verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis von -33 (-109) Mio. EUR ausgewiesen. Hierin ist eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 28 (4) Mio. EUR enthalten.

All-Risk-Versicherungen

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	851	204	727	206
Verdiente Beiträge	810	193	693	199
Aufwendungen für Versicherungsfälle	463	173	499	270
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	136	40	117	51
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-11		-115
In %				
Schadenquote	57,2	89,5	72,1	135,8
Kostenquote	16,8	20,6	16,9	25,8
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	73,9	110,1	89,0	161,5

Haftpflichtversicherung

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	513	298	291	134
Verdiente Beiträge	465	263	288	130
Aufwendungen für Versicherungsfälle	269	194	146	70
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	95	61	55	34
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-5		3
In %				
Schadenquote	57,9	73,9	50,8	53,7
Kostenquote	20,5	23,3	19,2	26,3
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	78,4	97,1	70,0	79,9

Technische Versicherungen

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	141	51	111	34
Verdiente Beiträge	121	37	107	35
Aufwendungen für Versicherungsfälle	16	21	94	43
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	33	13	30	12
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		4		-16
In %				
Schadenquote	13,5	58,8	87,7	123,5
Kostenquote	27,7	34,5	27,7	34,9
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	41,1	93,3	115,4	158,4

Niederlassungsbericht

Niederlassungen als Repräsentanten der HDI Global SE im Ausland

Die HDI Global SE unterhält Niederlassungen in ausländischen Zielmärkten, um internationalen Kunden eine direkte Präsenz zu bieten. Damit erschließt die HDI Global SE sowohl in neuen Märkten als auch in neuen Kundensegmenten zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten außerhalb des deutschen Heimatmarktes.

Niederlassungen der HDI Global SE

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR, Anzahl	Bruttobeitr. Mitarbeiter*	Bruttobeitr. Mitarbeiter*	Bruttobeitr. Mitarbeiter*	Bruttobeitr. Mitarbeiter*
Deutschland, Hannover	2.694	1.801	2.266	1.826
Frankreich, Paris	507	145	448	134
Großbritannien, London	380	120	363	105
Niederlande, Rotterdam	285	186	301	217
Belgien, Brüssel	221	79	207	79
Australien, Sydney	199	83	137	64
Spanien, Madrid	143	78	133	78
Italien, Mailand	141	81	115	73
Schweiz, Zürich	133	87	145	83
Kanada, Toronto	100	31	81	25
Singapur	68	28	49	25
Japan, Tokio	65	28	82	30
Griechenland, Athen	56	26	57	24
China, Hongkong	39	30	41	29
Dänemark, Kopenhagen	38	19	29	18
Irland, Dublin	36	5	69	6
Malaysia, Labuan	4	1	2	1
Norwegen, Oslo	0	2	0	2
Summe	5.109	2.830	4.524	2.819

* Aktive Stammmitarbeiter zum Stichtag

Wesentliche Vorgänge in einzelnen Niederlassungen

Aufgrund der politischen Brexit-Entscheidung wurde in der Niederlassung Großbritannien eine konzerninterne Rückversicherungs-lösung mit der HDI Global Network AG implementiert, um den veränderten aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerecht zu werden. Die HDI Global Network AG retrozediert das entsprechende Geschäft an die HDI Global SE, was zu einer Erhöhung des übernommenen Geschäfts führt.

In der Niederlassung Niederlande wurde im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung beschlossen, das Kraftfahrtgeschäft nicht fortzuführen.

Wesentliche Veränderungen in den Bruttobeiträgen einzelner Niederlassungen

In der Niederlassung Frankreich führten insbesondere Neugeschäft und Ratensteigerungen zu einem Anstieg der Bruttobeiträge um 59 Mio. EUR auf 507 (448) Mio. EUR.

Der Bruttobeitrag in der Niederlassung Großbritannien ist um 17 Mio. EUR auf 380 (363) Mio. EUR angestiegen, was im Wesentlichen auf den Ausbau des Transportgeschäfts, Mehrbeiträge eines Großkunden und ein gesteigertes Beitragsvolumen bei in Auftrag gegebenen Policen internationaler Versicherungsprogramme zurückzuführen war.

Die Niederlassung Niederlande verzeichnete aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen im Kfz- und Transportversicherungsgeschäft rückläufige Bruttobeiträge von 16 Mio. EUR. Somit beliefen sich die Bruttobeiträge des abgeschlossenen Geschäftsjahres auf 285 (301) Mio. EUR.

Die Entwicklung der Niederlassung Schweiz war vor allem durch die Aufgabe des Unfallgeschäfts beeinflusst. Insgesamt reduzierten sich die Beiträge in der Niederlassung auf 133 (145) Mio. EUR.

Darüber hinaus verzeichneten auch die Niederlassungen Irland und Japan einen Rückgang in den Bruttobeiträgen. In Irland war der Wegfall einer Kooperation im Auftrag eines Dritten für den Rückgang um 33 Mio. EUR auf 36 (69) Mio. EUR verantwortlich. Der Verlust eines Großkunden und weniger Fronting-Geschäft für Dritte waren die Hauptursachen in Japan für die Verringerung der Bruttobeiträge um 17 Mio. EUR auf 65 (82) Mio. EUR.

Die Niederlassung Australien profitierte insbesondere durch den harten Versicherungsmarkt und konnte den gebuchten Bruttobeitrag durch Neugeschäft und Ratenanpassungen um 62 Mio. EUR auf 199 (137) Mio. EUR erhöhen.

In der Niederlassung Italien steigerten sich die Bruttobeiträge um 26 Mio. EUR auf 141 (115) Mio. EUR. Der maßgebliche Grund hierfür ist die Akquisition eines Großkunden.

Der allgemeinen Geschäftsstrategie folgend konnten weitere Niederlassungen ihren Bestand durch Neuakquisitionen bzw. durch Beitragsanpassungen im jeweiligen Markt ausbauen. Dies betraf insbe-

sondere die Niederlassungen Singapur und Kanada, die das Beitragsvolumen auf 68 (49) Mio. EUR bzw. 100 (81) Mio. EUR steigern konnten.

Allgemeines Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge, die wesentlich aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 334 (223) Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 17 (18) Mio. EUR gegenüber. Das laufende Ergebnis betrug 317 (205) Mio. EUR. Auch in schwierigen Zeiten zeigen sich Investitionen in alternative Anlageformen, wie beispielsweise Private Equity, als durchaus stabil. So konnten erhöhte Ausschüttungen solcher Investitionen die geringer werdenden Zinseinkünfte überkompensieren.

Die laufende Durchschnittsverzinsung* betrug 3,8 (2,6) %.

Im Berichtsjahr wurde ein Ergebnis aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 14 (10) Mio. EUR realisiert. Dabei stehen den Gewinnen in Höhe von 25 (36) Mio. EUR, die aus der Veräußerung von Inhaberschuldverschreibungen (14 Mio. EUR), Immobilien (7 Mio. EUR) und Fondsanlagen (3 Mio. EUR) stammen, Verluste in Höhe von 11 (26) Mio. EUR, vor allem aus dem Abgang von Inhaberschuldverschreibungen (10 Mio. EUR) und Fondsanlagen (1 Mio. EUR), gegenüber. Diese Anlagen wurden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit veräußert.

Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen kumulierte sich auf -35 (-4) Mio. EUR.

Insgesamt sorgte ein außerordentliches Kapitalanlageergebnis in Höhe von -20 (7) Mio. EUR für eine Ergebnisverschlechterung.

Das bilanzielle Ergebnis aus Kapitalanlagen belief sich insgesamt auf 309 (212) Mio. EUR und lag somit im zweiten Jahr unter Corona-Einfluss etwa 4 % über dem Niveau des Vor-Corona-Jahres und damit über unseren Erwartungen. Insgesamt wurde für das Berichtsjahr eine Nettoverzinsung** von 3,7 (2,7) % erreicht.

** Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßiger Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres
** Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres*

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis belief sich im Geschäftsjahr auf -106 (-124) Mio. EUR. In den sonstigen Erträgen ergab sich u. a. ein Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen um 8 Mio. EUR auf 15 (7) Mio. EUR. In den sonstigen Aufwendungen wurden u. a. keine Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände vorgenommen (im Vorjahr 7 Mio. EUR) und die Zinsaufwendungen sind um 4 Mio. EUR auf 11 (15) Mio. EUR gesunken. Der Saldo aus Währungskursgewinnen und -verlusten betrug im Geschäftsjahr 1 (2) Mio. EUR.

Gesamtergebnis der HDI Global SE

	2021	2020
Mio. EUR		
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	-42	-51
Kapitalanlageergebnis (inkl. techn. Zinsertrags)	309	211
Sonstiges Ergebnis	-106	-124
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	161	36
Steuern	-51	-32
Ergebnisabführung/Verlustübernahme (-)	108	4

Im Geschäftsjahr konnte aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags erwartungsgemäß ein deutlich gegenüber dem Vorjahr verbessertes Ergebnis von 108 (4) Mio. EUR an die Muttergesellschaft der HDI Global SE, die Talanx AG, abgeführt werden.

Vermögens- und Finanzlage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) der HDI Global SE betrug zum Jahresende 8.899 (7.894) Mio. EUR und lag damit über dem Vorjahresniveau.

Festverzinsliche Kapitalanlagen (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen und Schecks, Darlehen), die im Direktbestand gehalten werden, hatten zum Jahresende ein Volumen von insgesamt 5.205 (4.574) Mio. EUR. Dies entsprach einem Anteil von 58,5 (57,8) % der gesamten Kapitalanlagen. Weitere wesentliche Anlageklassen stellten Rentenfonds mit 14,7 (17,2) % sowie Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen mit 21,7 (20,5) % dar. Investitionen erfolgten bei festverzinslichen Wertpapieren vor allem in Inhaberschuldverschreibungen guter Bonität. Die Qualität der festverzinslichen Wertpapiere verschlechterte sich um einen Notch auf ein durchschnittliches Rating von A- (A). Der Bestand an Rentenfonds verringerte sich deutlich auf 1.304 (1.363) Mio. EUR, da die Kapitalanlagestrategie nunmehr über direkt gehaltene Anlagen verfolgt wird und die bisher gehaltenen Fonds veräußert wurden.

Im Laufe des Jahres wurde sukzessive mit einem Aufbau des Aktienbestandes begonnen. Der Bestand betrug zum Jahresende 114 (2) Mio. EUR.

Der Bestand der Immobilien betrug kaum verändert zum Vorjahr 168 (170) Mio. EUR.

Die Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erhöhten sich im Berichtszeitraum auf 1.928 (1.622) Mio. EUR. Die Buchwerte der Beteiligungsgesellschaften HDI AI EUR Beteiligungs-GmbH, Köln, und HDI AI USD Beteiligungs-GmbH, Köln, stiegen aufgrund der sukzessiven Kapitalisierung durch die HDI Global SE um insgesamt 110 Mio. EUR auf 799 (689) Mio. EUR an. Über diese Gesellschaften werden vornehmlich die Kapitalanlagen in Private Equity, Infrastruktur und indirekte Immobilien gesteuert, die auch einen Schwerpunkt der Kapitalanlageinvestitionen bildeten.

Die Termingeldbestände beliefen sich zum Jahresende auf 65 (65) Mio. EUR.

Die Marktwerte der Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag 10.018 (8.899) Mio. EUR. Der Anstieg resultierte aus der Bestands- und Marktentwicklung.

Eigenkapital (voll eingezahlt)

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 125 Mio. EUR. Es ist eingeteilt in 125.000 auf den Namen lautende Stückaktien.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten betreffen Nachrangdarlehen in Höhe von 200 Mio. EUR, die eine Festzinsperiode bis zum 12. August 2031 mit einem Kupon von 1,7 % vorsehen. Im Anschluss daran erfolgt eine variable Verzinsung zum Drei-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge von 2,79 %. Diese Nachrangdarlehen können vom Schuldner erstmals zum 12. August 2031 vorzeitig gekündigt werden. Darüber hinaus besteht ein Nachrangdarlehen in Höhe von 180 Mio. EUR, das eine Festzinsperiode bis zum 2. Dezember 2031 mit einem Kupon von 2,28 % vorsieht. Im Anschluss daran erfolgt eine variable Verzinsung zum Drei-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge von 3,14 %. Dieses Nachrangdarlehen kann vom Schuldner erstmals zum 2. Dezember 2031 vorzeitig gekündigt werden.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind um 838 Mio. EUR auf 8.092 (7.254) Mio. EUR gestiegen. In diesem Posten ist vorwiegend die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 6.618 (5.900) Mio. EUR enthalten.

Die HDI Global SE ist international tätig und bilanziert daher versicherungstechnische Verbindlichkeiten in Fremdwährungen. Entsprechend der Entwicklung der versicherungstechnischen Passiva in Fremdwährung wird eine laufende kongruente Bedeckung in Fremdwährung auf der Aktivseite betrieben.

Finanzlage

Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, ist nach der laufenden Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet.

Ferner besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Talanx AG.

Weitere Posten der Bilanz

Die Zusammensetzung der genannten sowie weiterer Posten der Bilanz ist im Anhang dieses Berichts erläutert.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Berichtsjahr ist wesentlich durch die Auswirkungen der Naturkatastrophen-Ereignisse geprägt. Trotz der hieraus resultierenden Großschadenbelastung konnte das versicherungstechnische Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden und ist unter den gegebenen Markt Voraussetzungen als zufriedenstellend zu bewerten. Insbesondere die Maßnahmen zur Profitabilisierung und die anhaltende Hartmarktphase zeigen positive Wirkung auf die kombinierte Schaden-/Kostenquote. Die Kostenquote liegt deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Damit gehen wir davon aus, einer der Kostenführer im Industrieversicherungsmarkt zu bleiben. Dennoch entspricht das versicherungstechnische Nettoergebnis noch nicht unseren Zielvorstellungen, daher sind wir weiterhin bestrebt unsere Profitabilität zu steigern. Das Kapitalanlageergebnis liegt über den Erwartungen und trägt positiv zum Jahresergebnis bei. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der HDI Global SE zum Jahresende als unverändert einzuschätzen.

Personal- und Sozialbericht

Überblick

Ziel der Personalarbeit in der HDI Global SE ist es, nachhaltiges, profitables Wachstum für das Unternehmen sicherzustellen. Dies wird mit den richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am richtigen Ort, in der richtigen Aufgabenstellung und mit der richtigen Förderung erreicht. Im Mittelpunkt des Handelns stehen die Grundsätze wertorientierter Führung und eine Kultur des Miteinanders. Für den Wettbewerb um die Top-Talente der Zukunft und die Herausforderungen des demografischen Wandels braucht es effektive und effiziente Personalprozesse und -dienstleistungen. Personalbetreuung, Personalmarketing, berufliche Erstausbildung und Personalentwicklung sind elementare Bestandteile der konzernweiten Personalarbeit. Die Mitarbeitenden der HDI Global SE zeichnen sich durch hohe Professionalität, überdurchschnittliches Engagement, Kreativität, Flexibilität und Werteorientierung, aber auch zunehmend durch ein hohes Maß an Agilität, gerade im Hinblick auf das Thema Digitalisierung, aus.

Ausbildung eigener Mitarbeiter

Seit mehreren Jahren werden in der HDI Global SE Traineeprogramme durchgeführt, durch die die Teilnehmenden eine Basisqualifizierung als Underwriter einer Sparte, d. h. Haftpflicht, Kraftfahrt, Transport, Technische Versicherungen oder Sachversicherung, erhalten. Die Trainees, die diese einjährige Ausbildung durchlaufen, werden je nach Anforderung in den Niederlassungen in ganz Deutschland eingesetzt. Das Traineeprogramm ist in verschiedene Abschnitte unterteilt, die aus Fach- und Methodentrainings bestehen und jeweils mit Praxisphasen abgeschlossen werden.

Um Talente zu finden, zu erkennen und frühzeitig an das Unternehmen zu binden, setzt die HDI Global SE weiterhin auf die Entwicklung eigener Nachwuchskräfte durch die berufliche Erstausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen (Innendienst) oder im Rahmen eines dualen Studiums zum Bachelor of Arts Versicherungswirtschaft bzw. Bachelor of Science mit Fachausrichtung Wirtschaftsinformatik.

Personalmarketing

Die Kernaufgaben des Personalmarketings sind die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und des Bekanntheitsgrades der HDI Global SE sowie die Unterstützung bei der Rekrutierung geeigneter und qualitativ hochwertiger Kandidaten der definierten Zielgruppen. Hierzu gehören neben Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlern auch Menschen mit Kenntnissen in MINT-Fächern, d. h. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Die Fachbereiche kön-

nen u. a. bei Veranstaltungen, Karrieremessen oder durch Kooperationen mit ausgewählten Universitäten mit potenziellen Kandidaten in Kontakt treten. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit der Leibniz Universität Hannover im Rahmen der Kooperation mit dem House of Insurance intensiviert.

Personalentwicklung

Mitarbeitende der HDI Global SE und des gesamten Talanx Konzerns können im Rahmen der Personalentwicklung in verschiedenen Entwicklungsprogrammen ihre Kompetenzen erweitern oder vertiefen, um sich damit auf die Übernahme weiterführender Funktionen vorzubereiten. In Einarbeitungsprogrammen erhalten sie anschließend eine Unterstützung zur Etablierung in der neu übernommenen Aufgabe. Die Programme haben dabei für die Entwicklung und Bindung von Potenzialträgern weiterhin eine hohe Bedeutung.

Die agile und digitale Transformation hat erhebliche Auswirkungen auf unsere Lernbedarfe und -angebote sowie auf unser persönliches Lernverhalten. So wurde das Angebot an virtuellen Trainings und digitalen Lerninhalten stark ausgebaut.

Im Rahmen des Diversity und Inclusion Managements werden mehrstufige Unconscious-Bias-Trainings für Führungskräfte und Mitarbeitende angeboten, ebenso verschiedene Trainings, die sich speziell an Frauen richten, um deren Position zu stärken.

Die vertrieblich aktiven Mitarbeitenden kommen ihrer gesetzlichen Weiterbildungsverpflichtung nach und nehmen insbesondere an spartenbezogenen Fachseminaren und Vertriebstrainings teil.

Übergang der inländischen Mitarbeiter

Im Rahmen des Projektes „One HDI“ werden die Betriebsstrukturen der inländischen tarifgebundenen Gesellschaften der Talanx Gruppe gestrafft. Ziel der Veränderung ist die Dynamisierung und Verschlankung der Entscheidungsstrukturen innerhalb des Konzerns. Das Projekt betrifft die 12 tarifgebundenen Arbeitgebergesellschaften. Die Aufgaben und Funktionen der inländischen Mitarbeiter der HDI Global SE werden zum 1. März 2022 auf die HDI AG (vor Umfirmierung am 1. März 2022: HDI Service AG) ausgegliedert. Rechtsfolge ist der Übergang der Mitarbeiter mittels Betriebsübergang gemäß § 613a BGB auf die HDI AG. Die Mitarbeiter treten unverändert für die HDI Global SE auf und vertreten sie gegenüber dem Markt und den Kunden.

Personalentsendung

Die Mobilität der Mitarbeitenden blieb auch 2021 von hoher Bedeutung. Im Rahmen langfristiger Entsendungen leisten die Spezialisten und Führungskräfte der Gesellschaft mit der Übernahme wesentli-

cher Aufgaben im Ausland einen wichtigen Beitrag zum Ausbau des globalen Geschäfts. Die geplanten mehrmonatigen Hospitationen von Mitarbeitenden in einer ausländischen Niederlassung, die die Intensivierung internationaler Zusammenarbeit fördern sollen, wurden aufgrund der Corona-Pandemie größtenteils in das zweite Halbjahr 2021 verschoben. Weitere sind Anfang 2022 geplant.

Internationale Projekte zur strategischen Weiterentwicklung der HDI Global SE ermöglichen es den Mitarbeitenden der ausländischen Niederlassungen, einige Zeit in der Zentrale in Hannover zu arbeiten und internationale Erfahrungen zu sammeln. Die vom Vorstand der Gesellschaft verabschiedete Entsenderichtlinie gewährleistet sowohl eine optimale Gestaltung der Auslandseinsätze als auch die Berücksichtigung der individuellen Belange der Mitarbeitenden.

Vergütung

Die HDI Global SE bietet ihren Mitarbeitenden attraktive Vergütungsmodelle. Für leitende Angestellte setzt sich die Vergütung aktuell aus einem festen sowie einem variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Teil zusammen. Die Aufteilung ergibt sich durch die Verantwortungs- bzw. Funktionsstufe einer Position, die durch eine unternehmenseinheitliche Stellenbewertungssystematik ermittelt wird. Die Höhe der variablen Vergütung selbst wird dabei durch die Erreichung von persönlichen sowie Zielen des Talanx Konzerns und des Geschäftsbereichs bestimmt. Für nicht leitende Mitarbeitende werden zur Incentivierung besonderer Leistungen Sonderzahlungen gewährt, deren Vergabe und Auszahlung in Form von sogenannten Spot-on-Awards quartalsweise erfolgt.

Mitarbeiterkennzahlen

Die HDI Global SE beschäftigte im Berichtsjahr 2.805 (2.835) Mitarbeitende. Das Alter der Mitarbeitenden lag bei durchschnittlich 45,0 (44,9) Jahren, die Betriebszugehörigkeit bei 16,1 (15,9) Jahren. Die Teilzeitquote belief sich wie im Vorjahr auf 15,5 %.

Der Vorstand der HDI Global SE bedankt sich bei allen Mitarbeitenden für ihr persönliches Engagement und ihren Beitrag zum Erfolg des Unternehmens. Der Dank gilt ebenfalls allen Sozialpartnern für ihre konstruktive Zusammenarbeit.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die HDI Global SE ist nach § 289b Absatz 2 HGB von der Pflicht zur Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit, da sie in die nichtfinanzielle Konzernklärung des Mutterunternehmens Talanx AG einbezogen ist. Die nichtfinanzielle Konzernklärung für den Talanx Konzern wird auf der Grundlage des § 315b Absatz 1 HGB im Einklang mit der Richtlinie 2013/34/EU erstellt und als Teil des Konzernlageberichts im Geschäftsbericht auf der Unternehmenswebsite https://www.talanx.com/investor-relations/finanzberichte/talanx-group.aspx?sc_lang=de-DE veröffentlicht.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Absatz 4 Satz 1 in Verbindung mit Absatz 2 Nummer 4 HGB

Nach § 111 Absatz 5 Aktiengesetz hat der Aufsichtsrat der HDI Global SE im März 2017 eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Gesellschaft von weiterhin 16,7 % und im Vorstand von 14,3 % festgelegt. Als Frist für deren Erreichung wurde der 30. Juni 2022 festgelegt.

Ferner hat nach § 76 Absatz 4 Aktiengesetz der Vorstand im April 2017 für denselben Zeitraum für die erste und zweite Führungsebene eine Zielgröße von jeweils 15,0 % beschlossen.

Die Berichtsabschnitte „Nichtfinanzielle Erklärung“ und „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Absatz 4 Satz 1 in Verbindung mit Absatz 2 Nummer 4 HGB“ sind nach § 317 Absatz 2 Satz 6 bzw. Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichts ausgenommen.

Risikobericht

Risikocontrolling im Wandel

Die HDI Global SE bietet ihren Versicherungsnehmern umfassenden Versicherungsschutz, sodass die Übernahme von Risiken den Kern ihres Geschäfts darstellt. Zu deren Beherrschung ist ein ausgeprägtes Risikobewusstsein unabdingbare Voraussetzung. Hierfür hat das Unternehmen bereits in der Vergangenheit vielfältige Verfahren und Instrumente entwickelt, die nicht nur zur Identifikation, Bewertung und Bewältigung von Risiken, sondern auch zur Wahrnehmung von Chancen eingesetzt werden. Das Risikomanagement der Gesellschaft legt den Fokus auf die negativen Zufallsabweichungen, d. h. die Risiken.

Zur Berechnung des Risikokapitals für regulatorische Zwecke verwendet die HDI Global SE ein vollständiges internes Modell. Der betrachtete Zeithorizont des internen Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Die Überwachungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der HDI Global SE sind eingebettet in die Standards des Talanx Konzerns.

Aufbauorganisation des Risikomanagements

Der aufbauorganisatorische Rahmen des Risikomanagements der Gesellschaft ist in einem Rollenkonzept festgelegt, das die Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten festhält und abgrenzt. Im Rahmen der Funktionstrennung werden ferner risikosteuernde und -überwachende Funktionen unterschieden.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Einführung und Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems sowie die Risikostrategie. Unterstützt wird er vom Risikokomitee. Zu den wesentlichen Aufgaben des Risikokomitees gehören beispielsweise die Koordination von Risikosteuerungsmaßnahmen, die Analyse von Risikopositionen unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie sowie die regelmäßige Berichterstattung der Risikopositionen.

Zu den Aufgaben des Leiters Risikomanagement gehört u. a. die Koordination der Aktivitäten des unabhängigen Risikocontrollings.

Tätigkeitsschwerpunkte des unabhängigen Risikocontrollings liegen u. a. in der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene inklusive der Validierung der von den Risikoverantwortlichen vorgenommenen Risikobewertungen. Auch die Vorbereitung der Risikoberichterstattung inklusive der Aussagen zur Auslastung

bestehender Limite und Schwellenwerte sowie die regelmäßige quantitative Risikotragfähigkeitsbetrachtung gehören zu seinen Aufgabenbereichen.

Das Risikomanagement-System wird regelmäßig von der Internen Revision der Talanx AG geprüft.

Risikocontrollingprozess

Auf der Basis der risikostrategischen Ziele des Unternehmens, die im Einklang mit denen der Talanx AG sowie mit den Zielen der eigenen Geschäftsstrategie stehen, wird die Risikotragfähigkeit regelmäßig unterjährig überprüft und dem Vorstand berichtet. Diese quantitativen Betrachtungen werden im Rahmen eines konsistenten Limit- und Schwellenwertsystems auf Gesellschaftsebene operationalisiert. Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Limitauslastungen. Dem Konzentrationsrisiko wird u. a. über geeignete Limite und Schwellenwerte Rechnung getragen.

Im Rahmen des qualitativen Risikokontrollprozesses legt die HDI Global SE den Fokus auf wesentliche Risiken. Diese von den Risikoverantwortlichen benannten Einzelrisiken werden grundsätzlich zu einem Bericht über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung aggregiert. Die regelmäßig mit den Geschäftsbereichen und Zentralfunktionen stattfindenden Risikogespräche bauen auf einer systemgestützten Risikoidentifikation auf.

Die Ergebnisse von qualitativer und quantitativer Betrachtungsweise der Risikolage bilden die Grundlage eines internen Risikoberichts, der regelmäßig von der HDI Global SE erstellt wird. Somit ist jederzeit ein Überblick über die Risikosituation des Unternehmens gewährleistet. Die nach Solvency II geforderten Risikokategorien werden von der HDI Global SE vollumfänglich abgedeckt. Sie ermöglichen die Überleitung auf die Risikokategorien des Deutschen Rechnungslegungs Standards DRS 20, die im Folgenden erläutert werden.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken resultieren vor allem aus dem Prämien-/Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet in der Schaden- und Unfallversicherung das Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Entschädigungen leisten zu müssen, deren Umfang aufgrund der eingeschränkten Vorhersehbarkeit bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko). Zur Begrenzung dieses Risikos setzt die HDI Global SE bei der Preisermittlung insbesondere versicherungsmathematische Modelle ein,

überwacht regelmäßig den Schadenverlauf und nimmt Rückversicherungsschutz.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu bezahlen. Um dieses Risiko zu reduzieren, werden regelmäßig und zeitpunktbezogen die Höhe der Rückstellungen überprüft und die Abwicklungsergebnisse überwacht. Außerdem wird eine sogenannte Spätschadenrückstellung für Schäden gebildet, die vermutlich eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquote f.e.R.:

Schadenquote für eigene Rechnung

Schadenaufwendungen in % der verdienten Prämie	
2021	81,0
2020	76,7
2019	80,3
2018	89,9
2017	88,2
2016	77,9
2015	79,1
2014	83,3
2013	85,7
2012	79,3

Insbesondere begegnet die HDI Global SE den aus versicherungstechnischen Risiken möglichen Auswirkungen eines zeitgleichen Eintritts von Naturkatastrophen und Kumulschäden dadurch, dass sie durch adäquaten Rückversicherungsschutz Spitzenbelastungen absichert. Weiterhin werden zur Steuerung und Reduzierung der Risiken vor allem Schadenanalysen, Naturkatastrophenmodellierungen, selektives Underwriting und die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs herangezogen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Abwicklungsquote f.e.R.:

Abwicklungsergebnis

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	
2021	5,0
2020	4,6
2019	4,1
2018	5,0
2017	6,3
2016	5,6
2015	9,0
2014	11,4
2013	10,7
2012	7,9

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die HDI Global SE reduziert das Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Rückversicherern durch segmentweit gültige Vorgaben und Richtlinien. Die Rückversicherungspartner werden u. a. durch das Group Reinsurance Committee sorgfältig ausgewählt und fortlaufend auf ihre Bonität überprüft. Die konsistente und einheitliche Verwendung von stichtagsbezogenen Ratinginformationen wird über ein konzernweit zugängliches Ratinginformationssystem sichergestellt. Zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Ausfallrisiken aus dem Rückversicherungsgeschäft werden im Bedarfsfall geeignete Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen bzw. andere vertragliche Verpflichtungen dieser Rückversicherungspartner ergriffen. Die Steuerung der vertraglichen Rückversicherungsabgaben erfolgt über operative Sicherungs- und Platzierungsrichtlinien.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zudem werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt. Gegen mögliche Verzögerungen oder Ausfälle der Prämienzahlungen im Direkt- wie im Vermittlerinkasso wird vor allem ein stringentes Erinnerungs- und Mahnverfahren betrieben und die Entwicklung von offenen Forderungen in Bezug auf Höhe und Alter intensiv verfolgt.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zum Bilanzstichtag 188,3 Mio. EUR ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurücklag. Das entspricht 27,1 % der Bruttoforderungen. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre musste die HDI Global SE 0,9 (0,9) % der Abrechnungsforderungen

aus dem Rückversicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag wertberichtigten.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherern nach Ratingklassen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Forderungen gegenüber Rückversicherern nach Ratingklassen

Mio. EUR, %		
≥ AA	234,1	35,5
A	192,5	29,2
BBB	2,7	0,4
NON	230,6	35,0
<i>davon Captives</i>	<i>36,0</i>	
Gesamt	659,8	100,0

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts- sowie das Liquiditätsrisiko.

Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen und kann auf Veränderungen von Zinsen, Aktien- und Wechselkursen zurückgeführt werden. Das Bonitätsrisiko bezeichnet die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners. Das Liquiditätsrisiko besteht darin, Zahlungsverpflichtungen, insbesondere aus Versicherungsverträgen, nicht nachkommen zu können.

Die Messung, Kontrolle und Steuerung der Risiken basiert im Hinblick auf Marktpreisrisiken auf Stresstests, Modified Duration und Convexity sowie auf einem implementierten Asset-Liability-Management-Modell. Im laufenden Prozess wird der dann tatsächlich eingetretenen Kapitalmarktentwicklung Rechnung getragen.

Kreditrisiken werden mithilfe eines Systems von Ratingklassen in den speziellen Anlagerichtlinien gesteuert. Kreditrisiken bei Hypotheken und Grundschulden sowie bei Immobilien werden in den speziellen Anlagerichtlinien beschränkt. Bei der Steuerung des Liquiditäts- und Konzentrationsrisikos stehen Fungibilität und Diversifikation der Anlagen im Vordergrund.

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen.

Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate effiziente und fle-

xible Instrumente zur Portfolio-Steuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie zum Beispiel Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden. Aktuell kommen Derivate zum weitaus größten Teil zu Absicherungszwecken zum Einsatz. Die eingesetzten Derivate werden risikoadäquat im Risikocontrolling berücksichtigt.

Ziele der Risikosteuerung

Mit der Risikosteuerung soll erreicht werden, dass die Kapitalanlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität in einem angemessenen Verhältnis unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung Berücksichtigung finden. Damit soll die Gesamtrisikosituation des Unternehmens berücksichtigt werden. Diese ist insbesondere gekennzeichnet durch die übernommenen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft, die bestehende Struktur der Kapitalanlagen, die Eigenmittel und sonstige finanzielle Reserven des Unternehmens.

In die Risikosteuerung werden die Ergebnisse der unterjährigen Liquiditätsplanung und des Controllings einbezogen und es wird dem Aspekt des Zeithorizontes Rechnung getragen.

Steuerung des Kapitalanlageportfolios

Für die Kapitalanlage gelten detaillierte Richtlinien, deren Einhaltung neben der Befolgung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen laufend überwacht wird. Diese Anlagerichtlinien dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie unter Berücksichtigung des betriebenen Versicherungsgeschäfts und des Zeithorizontes sowie als Nachweis gegenüber Externen (BaFin, Wirtschaftsprüfer usw.). Die Überwachung der in diesen Richtlinien aufgeführten Quoten und Limite obliegt dem Risikocontrolling des Asset-Managers sowie dem Finanzvorstand. Alle wesentlichen Änderungen der Kapitalanlage Richtlinien, der Anlagen selbst und der Kapitalanlagepolitik sind von dem Gesamtvorstand des Unternehmens zu genehmigen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis zu bringen.

Risikomessung und -kontrolle

Das Risiko im Rentenbestand wird durch die Ermittlung des Zinsrisikos anhand von Szenarioanalysen überwacht. Auch die Einhaltung des vorgegebenen Limits in Bezug auf die Duration des Rentenportfolios wird kontrolliert. Zur weiteren Überwachung der Marktwertentwicklung der zinsensitiven Produkte werden die Konvexitätslimits der Rentenprodukte täglich beobachtet. Bei börsennotierten Aktien ermittelt das Risikocontrolling das Aktienrisiko anhand von Szenarioanalysen und Stresstests, die entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften mindestens monatlich durchgeführt werden.

Szenarien Zeitwertentwicklung Wertpapiere

Bestandsveränderungen auf Marktwertbasis in Mio. EUR	
Portfolio	
Aktien und andere nicht fest verzinsliche Wertpapiere	
Aktienkurse -20 %	-27,5
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	
Renditeanstieg +100 Basispunkte	-293,1
Renditerückgang -100 Basispunkte	+320,7

Im Rahmen des Währungsrisikos wird überwacht, ob eine kongruente Währungsbedeckung gegeben ist. Zusätzlich erfolgt eine Kontrolle in Bezug auf die darüber hinaus vom Finanzvorstand bestimmten Limite für Währungsexposures.

Die zu überwachenden Adressenausfallrisiken umfassen Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Die Kontrolle der Adressenausfallrisiken erfolgt anhand der vorgegebenen Kontrahentenlisten sowie durch die Überwachung der pro Ratingklasse definierten Limite.

In Mio. EUR, %		
Inhaberschuldverschreibungen	3.651	56,1
Namenschuldverschreibungen/ Schuldscheindarlehen	857	13,2
Rentenfonds	1.304	20,0
Ausleihungen	696	10,7
Gesamt	6.509	100,0
Rating AAA	1.490	22,9
Rating AA	1.064	16,3
Rating A	1.745	26,8
Rating BBB	1.832	28,1
Rating < BBB	44	0,7
n. r.	339	5,2
Gesamt	6.514	100,0

Durch das anhaltend niedrige Zinsniveau besteht ein erhöhtes Wiederanlagerisiko in festverzinslichen Wertpapieren. Die Kapazitäten am Markt für attraktive Neuanlagen sind entsprechend begrenzt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch ausreichende Fungibilität und Diversifikation der Anlagen Rechnung getragen. Durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme stellt die Gesellschaft jederzeit ausreichende Liquidität sicher.

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und Berichterstattung der Liquiditätskennzahlen. Im Rahmen der vorgehaltenen Liquidität wird die Einhaltung der vorgegebenen Mindest- und Höchstlimite beachtet.

Sämtliche Überschreitungen der Risikolimite werden dem Finanzvorstand und dem Portfolio-Management unverzüglich angezeigt.

Operationelle Risiken

Zu den operationellen Risiken gehören betriebliche und rechtliche Risiken. Diese sind gemäß der internen Risikokategorisierung: Compliance-, Rechts- und Steuerrisiken, Risiken aus Prozessen, Informations- und IT-Sicherheits-Risiken, Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity, personelle Risiken, Betrugsrisiken bzw. Outsourcing-Risiken.

Ein typisches Risiko in der Kategorie der Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity wird in dem Ausfall der EDV-Systeme gesehen. Diese Gefahr wird u. a. durch ein Backup-Rechenzentrum, das im Rahmen eines Dienstleistungsabkommens über die HDI Systeme AG zur Verfügung gestellt wird, sowie durch Notfallpläne begrenzt.

Risiken aus der Kategorie der Prozessrisiken wird im Rahmen des internen Steuerungs- und Kontrollsystems begegnet. Aufbauend auf strukturierten Prozessdokumentationen werden in Risikokontroll-Assessments wesentliche Risiken und Kontrollen identifiziert, bewertet und wenn erforderlich Handlungsbedarf abgeleitet. Dies kann im konkreten Fall bedeuten, dass bestehende Kontrollen angepasst und/oder neue/zusätzliche Verbesserungsmaßnahmen vom Risikoverantwortlichen eingeleitet werden.

In der Kategorie Compliance-, Rechts- und Steuerrisiken können Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Dem Umgang mit diesen Fragestellungen wird organisatorisch durch entsprechende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen, z. B. Kompetenzrahmen zwischen den Fachbereichen der HDI Global SE und der zentralen Rechtsabteilung in der Talanx AG, Rechnung getragen.

Vor dem Hintergrund des komplexen Geschäfts der HDI Global SE, bei dem u. a. die Kundenorientierung eine bedeutende Rolle spielt, wird den qualitativen Aspekten der Personalarbeit sowie den Aus- und Fortbildungsprogrammen für Fach- und Führungskräfte ein hoher Stellenwert eingeräumt. Sonstigen operationellen Risiken, z. B. in der Risikokategorie personelle Risiken mit einer möglicherweise eingeschränkten Verfügbarkeit von Personal, soll hiermit begegnet werden.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken können strategische und Reputationsrisiken sowie sogenannte Emerging Risks sein. Dem grundsätzlichen strategischen Risiko eines Ratingverlusts wird u. a. durch eine kontinuierliche Überwachung der Kapitaladäquanz bzw. der Risikotragfähigkeit sowie durch regelmäßige Plan- und Forecast-Betrachtungen begegnet. Das Risikomanagement beschäftigt sich auch gezielt mit Nachhal-

tigkeitsrisiken und insbesondere mit der Frage, wie diese auf das Unternehmen einwirken („outside-in“). Diese Risiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Gesellschaft haben können. Nachhaltigkeitsrisiken wirken sich grundsätzlich auf alle von uns analysierten Risikokategorien aus. Sie können sämtliche Bereiche unserer unternehmerischen Tätigkeit in Form von physischen Risiken sowie Transitionsrisiken im Zusammenhang mit Umstellungsprozessen berühren.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Potenziellen Risiken aus der Corona-Krise begegnet die HDI Global SE mit zahlreichen Risikominderungsmaßnahmen. Dazu gehören u. a. konservative Kapitalanlage, strenges Asset-Liability-Management, enges Liquiditätsmonitoring, kundenorientierte Vorgehensweise sowie Digitalisierung. Darüber hinaus wurden entsprechende Business-Continuity-Maßnahmen (BCM) implementiert, die es ermöglichen, den Geschäftsbetrieb auch in der aktuellen Situation im In- und Ausland aufrechtzuerhalten.

Geopolitische Spannungen und kriegerische Auseinandersetzungen, wie aktuell in der Ukraine, gehen mit großen Risiken für politische Machtverhältnisse in Europa und weltweit einher. Es sind erhebliche Auswirkungen auf die Finanzmärkte möglich. Resultierende Erhöhungen der Energiepreise können die Inflation weiter antreiben.

Insgesamt sind zurzeit keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der HDI Global SE gefährden könnten. Die Solvabilitätsanforderungen werden von der Gesellschaft erfüllt. Die konkreten Quoten veröffentlicht die Gesellschaft im April 2022 im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) zum 31. Dezember 2021.

Nicht Gegenstand der Prüfung sind die Bestimmung der Solvenzkapitalanforderung (SCR) sowie die Ermittlung der aufsichtsrechtlich zulässigen Eigenmittel, der gesamte Solvency and Financial Condition Report (SFCR) gemäß § 40 VAG oder andere Berichte an die Aufsichtsbehörden und die internen Modelle.

Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Ausbreitung der stärker ansteckenden Omikron-Virusvariante sorgte wie schon im Vorjahr zu Beginn des Jahres 2022 für erneute Einschränkungen des öffentlichen Lebens in zahlreichen Ländern weltweit. Anders als 2021 sind jedoch zumindest in den Industrieländern große Teile der Bevölkerung durch die Impfkampagne inzwischen vor schwerwiegenden Krankheitsverläufen geschützt, sodass die Beschränkungen weniger stark ausfallen und auch zukünftig mit möglicherweise noch folgenden Infektionswellen weniger stark ausfallen sollten. Obgleich sich das globale Wirtschaftswachstum im zweiten Jahr nach Ausbruch der Corona-Pandemie voraussichtlich etwas abschwächen wird, erwarten wir auch 2022 ein überdurchschnittliches Wachstumsjahr. Das Wachstum in den Industrieländern sollte dabei weiterhin deutlich über dem langfristigen Wachstumspotenzial liegen, während die Entwicklungs- und Schwellenländer wieder auf ihren Vorkrisen-Wachstumspfad zurückkehren dürften.

In Europa sollte die Fortsetzung des Aufschwungs primär vom privaten Konsum getragen werden, der von einer niedrigen Arbeitslosigkeit und hohen, während der Pandemie angehäuften Ersparnissen profitiert. Darüber hinaus rechnen wir mit einem stärkeren Lohnwachstum, das die im Jahresverlauf voraussichtlich sinkende, aber immer noch erhöhte Inflation zumindest teilweise kompensiert. Hinzu kommen Mittel aus dem bereits beschlossenen, jedoch zum größten Teil noch nicht ausgezahlten Next-Generation-EU-Programm, während die geldpolitische Unterstützung durch die EZB nur sehr graduell nachlassen sollte.

Ein ähnliches Bild ergibt sich auch für die USA, wo sich angesichts einer anhaltenden Arbeitskräfteknappheit bereits ein deutliches Lohnwachstum zeigt. Dies sollte gemeinsam mit hohen Ersparnissen trotz erhöhter Inflation den privaten Konsum befeuern. Die erhöhte Nachfrage dürfte wiederum den Unternehmen Anreize für weitere Investitionen bieten. Für etwas Gegenwind wird voraussichtlich die zu erwartende, deutliche Abnahme der geld- und fiskalpolitischen Unterstützung sorgen.

Wesentliche Risiken für den globalen Wachstumsausblick sehen wir in einer unzureichenden Impfstoffwirksamkeit gegenüber neuen Virusvarianten, dem (Wieder-)Aufblühen geopolitischer Konflikte (USA/Europa/Russland, USA/China etc.) sowie einer verzögerten Behebung der Engpässe in den globalen Lieferketten. Für die USA stellt auch eine zu schnelle/zu starke geldpolitische Straffung durch die US-Notenbank Fed ein signifikantes Risiko für die konjunkturelle Erholung dar, während insbesondere die Eurozone unter einer schwächer als erwarteten Konjunkturdynamik in China leiden würde.

Kapitalmärkte

Nachdem zahlreiche Notenbanken rund um den Globus bereits 2021 ihre Leitzinsen erhöht haben, rechnen wir auch für die US-Notenbank Fed mit einem Ende der Netto-Anleihekäufe im ersten Quartal und dem nachfolgenden Beginn eines Zinserhöhungszyklus. Der US-Leitzins sollte zum Jahresende mit 0,5 bis 0,75 % um 0,5 Prozentpunkte über seinem aktuellen Niveau liegen. Unterdessen dürfte auch die EZB ihre Anleihekäufe zurückfahren, aber nicht vollständig einstellen, während eine Leitzinserhöhung unseres Erachtens auch 2022 nicht auf der Agenda steht.

Die abnehmende, aber nicht endende geldpolitische Unterstützung dürfte sich in einem begrenzten Anstieg der Kapitalmarktrenditen widerspiegeln, wobei die US-Renditen ihre europäischen Pendanten mit nach oben ziehen sollten. Hiermit dürfte auch ein weiterer, begrenzter Anstieg der Risikoaufschläge für Unternehmens- und südeuropäische Staatsanleihen von historisch niedrigen Niveaus einhergehen. Trotz des Gegenwinds durch steigende Zinsen und die nach dem Post-Corona-Boom langsamer wachsenden Unternehmensgewinne trauen wir den Aktienmärkten auch 2022 begrenztes Aufwärtspotenzial zu. Insbesondere ein zu schneller/zu starker Zinsanstieg birgt jedoch die Gefahr von Rückschlägen.

Internationale Versicherungswirtschaft

In der internationalen Schaden/Unfallversicherung erwarten wir für 2022 ein über dem Trend liegendes positives Wachstum der Prämieinnahmen. Dabei gehen wir von einer erhöhten Wachstumsdynamik sowohl in den entwickelten Versicherungsmärkten als auch in den Schwellenmärkten aus. In Letzteren dürfte die Dynamik deutlich stärker ausfallen.

Für die entwickelten europäischen Versicherungsmärkte gehen wir für 2022 von einem gegenüber dem Berichtsjahr steigenden Prämienaufkommen aus; das Wachstum in Nordamerika wird auf einem ähnlichen Niveau erwartet. Als einen Treiber dieser Entwicklung sehen wir einen sich weiter verhärtenden Markt bei Gewerbe- und Industrieversicherungen, insbesondere in der industriellen Sach- und

Haftpflichtversicherung. Für Mittel- und Osteuropa und für Lateinamerika erwarten wir eine leicht positive Entwicklung. Die stärkste Wachstumsdynamik dürfte im kommenden Jahr aus Asien kommen, insbesondere aus China.

Die Profitabilität dürfte sich 2022 erholen, nachdem sie 2021 u. a. durch überdurchschnittlich große Naturkatastrophen unter Druck geraten war. Aufgrund des wahrscheinlich weiterhin niedrigen Zinsniveaus wird eine hohe Underwriting-Disziplin ausschlaggebend sein.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Das makroökonomische Umfeld ist weiterhin von Risikofaktoren geprägt und Prognosen sind daher generell mit einem Vorbehalt behaftet. Insbesondere die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie wird die Entwicklung der Branche 2022 beeinflussen. Unter der Annahme, dass die Schutzimpfungen erfolgreich ausgeweitet und coronabedingte Einschränkungen sukzessive gelockert werden können, dürfte die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2022 ein positives Beitragswachstum gegenüber dem Berichtsjahr erreichen.

In der Schaden/Unfallversicherung rechnen wir für 2022 in Deutschland mit einem gegenüber dem Berichtsjahr gesteigerten Wachstum der Prämieinnahmen. Eine weitere Normalisierung des Mobilitätsniveaus sollte Impulse für eine positive Beitragsentwicklung ergeben. Sofern die prognostizierten Konjunkturerholungen eintreten, dürfte sich die Nachfrage in allen industriellen Versicherungszweigen erhöhen.

HDI Global SE

Das Geschäftsjahr 2021 war wesentlich von Naturkatastrophen gekennzeichnet. Trotz der Großschadenbelastung aus Sturm tief „Bernd“, Wintersturm „Uri“ und Hurrikan „Ida“ konnte das versicherungstechnische Ergebnis der HG gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden. Während die Vergleichsperiode wesentlich durch COVID-19 geprägt war, sind im Berichtsjahr keine signifikanten Belastungen aus der Pandemie im Ergebnis sichtbar geworden. Für das Jahr 2022 erwarten wir eine weitere Verbesserung der Profitabilität und des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Im Geschäftsjahr wurde die Umsetzung des Programms „HDI Global 4.0“ mit einem zweistufigen Ansatz, bestehend aus einer Perform- und einer Transform-Phase, fortgeführt. Um die Perform-Phase in einem kontinuierlichen und einheitlichen Prozess innerhalb der HDI Global SE zu fokussieren, wurde ein neues Steuerungsmodell umgesetzt mit dem Ziel der kontinuierlichen Profitabilisierung und des De-Riskings des Geschäfts. Die Transform-Phase zielt darauf ab, sich am herausfordernden Industrierversicherungsmarkt als Un-

derwriting-Champion zu etablieren. Für dieses Ziel wurde im Geschäftsjahr 2021 die deutschlandweite Underwriting-Expertise der elf Standorte auf vier Regionen gebündelt. Wir gehen davon aus, dass dies zu einer Kultivierung der Underwriting-Disziplin und damit zu einem deutlichen Wachstum im Bruttobeitrag sowie zu einer Steigerung der Profitabilität im Jahr 2022 führen wird. Die positive Marktphase wird uns dabei unterstützen.

Wir nehmen eine leicht verbesserte Nettoschadenquote aus der Normalisierung der Großschadensituation und der nachhaltigen Profitabilisierung des Bestands an.

Die Innovationsfähigkeit und Serviceorientierung gewinnt in der Versicherungsbranche zunehmend an Bedeutung. Wir treiben zahlreiche Projekte voran, um den digitalen Wandel zu gestalten und die Prozess- und IT-Landschaft weltweit zu harmonisieren und zu optimieren. Trotz der entsprechend erforderlichen Investitionen rechnen wir mit einer konstanten Nettokostenquote.

Infolge der getroffenen Annahmen erwarten wir im Netto eine leicht sinkende kombinierte Schaden-/Kostenquote vor Schwankungsrückstellung.

Die Kapitalmärkte wurden im Jahr 2021 weiterhin von der anhaltenden weltweiten Pandemie (COVID-19) und zusätzlich durch steigende Inflationserwartungen geprägt. Das Jahr 2022 wird aus unserer Sicht ebenfalls von Unsicherheiten beeinflusst sein und das Niedrigzinsniveau in der Eurozone unverändert anhalten, wodurch die laufende Verzinsung des Kapitalanlagebestandes weiterhin belastet wird. Um diese Renditerückgänge teilweise wieder zu kompensieren, wird weiterhin in chancenreiche alternative Anlagen investiert, hierbei spielt u. a. der ESG Fokus eine wichtige Rolle. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Investments in Immobilien, Private Equity und Infrastruktur. Da diese Investments im vergangenen Jahr außerordentlich gute Ergebnisbeiträge geleistet haben, gehen wir gesamtheitlich im Jahr 2022 von einem Kapitalanlageergebnis spürbar unter dem Niveau von 2021 aus.

Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen erwarten wir in 2022 ein leicht rückläufiges Gesamtergebnis. Hierbei kann die Profitabilisierung des Bestandes die rückläufigen Kapitalanlageerträge nicht kompensieren.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Corona-Pandemie

Die aktuelle Pandemie, die durch das Virus SARS-CoV-2 ausgelöst wurde, hat sich neben der menschlichen Tragödie auch zu einer globalen Wirtschaftskrise entwickelt. Wir sehen für die HDI Global SE dennoch Chancen für eine positive Geschäftsentwicklung. Durch die vermehrte Nutzung digitaler Services während der Coronakrise bietet sich uns die Chance, digitale Projekte schneller als bisher voranzutreiben. Durch den Digitalisierungsschub in unserem Konzern sehen wir auch Chancen, vermehrt Produkte über Onlinevertriebskanäle zu vertreiben. Darüber hinaus führt die Coronakrise auch dazu, dass der Wandel unserer Unternehmenskultur beschleunigt wird. In der Krise haben wir gezeigt, dass wir uns an veränderte Umstände schnell anpassen können. Den plötzlichen Umstieg großer Teile der Konzernmitarbeiter von Büroarbeit ins mobile Arbeiten haben wir in kürzester Zeit nahezu problemlos bewältigt. Dies ist ein wichtiger Meilenstein im Hinblick auf die Transformation hin zu einer agilen Organisation.

Sollten wir die Coronakrise besser bewältigen als erwartet, könnte sich das positiv auf Prämienwachstum und Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Klimawandel

Mit dem zunehmenden Ausstoß von Treibhausgasen steigt die Durchschnittstemperatur auf der Erde. Dadurch nehmen extreme Wetterlagen zu, was das Schadenvolumen aus Naturkatastrophen signifikant erhöht und uns als Versicherer von einem steigenden Bedarf an Versicherungslösungen zur Absicherung von Risiken aus Naturkatastrophen ausgehen lässt. Dies betrifft sowohl den Erstversicherungsbereich als auch die Rückversicherung. Wir verfügen sowohl über weit entwickelte Risikomodelle zur Abschätzung von Risiken aus Naturkatastrophen als auch über umfangreiches Know-how im Bereich Risikomanagement. Das versetzt uns in die Lage, unseren Kunden maßgeschneiderte Versicherungslösungen zur Absicherung existenzieller Risiken anzubieten. Des Weiteren entsteht durch den Klimawandel eine erhöhte Notwendigkeit, steigenden Energiebedarf aus erneuerbaren Energien zu decken. Dies ermöglicht uns als institutionellem Anleger, verstärkt in Kapitalanlagen in Form von alternativen Investments zu investieren, wie z. B. Windparks. Des Weiteren hat die Talanx ein Green Bond Framework veröffentlicht. Dieses Framework soll es uns ermöglichen, zukünftig Green Bonds zu emittieren. Green-Bond-Emissionen sind ein wichtiger Baustein, um unsere selbst gesteckten Nachhaltigkeitsziele, wie z. B. CO₂-Neutralität und ESG-Konformität, zu erreichen. Nebenbei erwarten wir bei Green Bonds Zinsabschläge gegenüber her-

über herkömmlichen Anleihen, die schlussendlich den Gewinn unseres Unternehmens steigern.

Sollte diesbezüglich die Versicherungsnachfrage sowie die Nachfrage nach Green Bonds schneller steigen als erwartet, könnte sich das positiv auf Prämienwachstum und Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Energiewende

Deutschland hat die gesellschaftliche Grundentscheidung getroffen, seine Energieversorgung in Zukunft überwiegend aus erneuerbaren Quellen zu decken. Auf Bundesebene haben die Energiewende und der Klimaschutz einen hohen Stellenwert. Der Umbau des Energiesystems hin zu einer regenerativen Energieversorgung soll weiter fortgesetzt werden, wobei gleichzeitig das Augenmerk auf einem gebremsten Kostenanstieg bei den Endverbrauchern liegt. Neben einem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien in einem stabilen regulatorischen Rahmen gewinnt die Energieeffizienz an Bedeutung. Wir sehen die Chance einer Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland durch den Umbau des Energiesystems, der zu einem wichtigen Impulsgeber für Innovation und technologischen Fortschritt werden kann. Als Versicherungskonzern begleiten wir diesen Wandel aktiv. Unseren Industriekunden bieten wir maßgeschneiderte Lösungen für die Entwicklung, den Vertrieb und den Einsatz neuer Energietechnologien. Neben den erneuerbaren Energien werden Speichertechnologien, der Netzausbau und eine intelligente Steuerung der Einzelkomponenten (Smart Grid) zum Erfolg der Energiewende beitragen. Mit unserer Investmentaktivität im Energiesektor unterstützen wir die Energiewende. Aufbauend auf den bestehenden Beteiligungen in Energienetzen und Windparks wollen wir zukünftig unsere Investments in den Segmenten Energieverteilung und erneuerbare Energien weiter ausbauen.

Sollten wir von den vertrieblichen Chancen durch die Energiewende stärker profitieren als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Im Unternehmen begründete Chancen

Digitalisierung

Kaum eine Entwicklung verändert die Versicherungsbranche so nachhaltig wie die Digitalisierung. Durch die Digitalisierung werden Geschäftsprozesse und -modelle mittels Nutzung von IT-Systemen grundlegend neu gestaltet. Diese Entwicklung ist insbesondere für die Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen entscheidend. Hierdurch ergeben sich neue Möglichkeiten bei der Kommunikation mit Kunden, der Abwicklung von Versicherungsfällen, der Auswertung von Daten und der Erschließung neuer Geschäftsfelder.

Wir führen zahlreiche Projekte durch, um den digitalen Wandel zu gestalten. So soll im Geschäftsbereich Industrierversicherung die Prozess- und IT-Landschaft länderübergreifend harmonisiert werden. Dadurch wollen wir ein global führender Anbieter von Industrierversicherungen werden.

Durch die Digitalisierung ist es möglich, Versicherungsfälle deutlich schneller, unkomplizierter und kostengünstiger abzuwickeln. Schon heute nutzen wir IT-Systeme, um Kunden passgenaue Angebote machen und Prämien automatisiert und in Echtzeit festsetzen zu können. Vor allen Dingen aber bietet die Digitalisierung die Möglichkeit, als großer international agierender Versicherungsbetrieb von Skaleneffekten zu profitieren. Im Rahmen der Digitalisierung haben sich das Kundenverhalten sowie die Erwartungshaltung bezüglich der Schadenregulierung verändert. Dies betrifft insbesondere die junge Kundengeneration, die schnelle und einfache Lösungen erwartet. Um auf die neu entstandenen Kundenbedürfnisse einzugehen, haben wir eine Schadenservice-App entwickelt. Sie ermöglicht es dem Kunden, innerhalb weniger Minuten eine Schadenmeldung mit wichtigen Informationen zum Schaden abzusetzen. Um Kunden auch nach Ausnahmeschadenereignissen – wie z.B. Starkregen, Sturm oder schweren Hagelschauern – schnell helfen zu können, haben wir einen virtuellen Call-Center-Assistenten entwickelt. Dieser Sprachroboter fragt mittels künstlicher Intelligenz Basisdaten des Kunden ab. Dadurch gewinnen unsere Mitarbeiter Zeit, die sie gezielt für individuell zu veranlassende Maßnahmen bei den betroffenen Kunden einsetzen können.

Sollten die Digitalisierungsprojekte im Konzern schneller umgesetzt und von den Kunden angenommen werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Agilität

Veränderungen in der globalisierten Welt im Informationszeitalter vollziehen sich in immer höherem Tempo. Die Welt ist geprägt von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit (VUCA – Volatility, Uncertainty, Complexity, Ambiguity). Um als Versicherungsunternehmen mit der Veränderungsgeschwindigkeit mithalten zu können, ist der Wandel hin zu einer agilen Organisation notwendig. Eine agile Organisation zu sein, bedeutet für uns, eine lernende Organisation zu sein, die den Nutzen des Kunden in den Mittelpunkt stellt, um den Gewinn des Unternehmens zu steigern. Aus diesem Grund setzen wir auf interdisziplinäre und kreative Teams, offene und direkte Kommunikation, flache Hierarchien sowie eine gelebte Fehlerkultur. Durch zahlreiche Initiativen unterstützen wir den Wandel unseres Unternehmens hin zu einer agilen Organisation. Wir ge-

stalten unsere Arbeitsplätze so, dass Kommunikationswege verkürzt werden und der bereichsübergreifende Austausch gefördert wird. Mithilfe unseres Agility Campus lernen unsere Mitarbeiter agile Methoden kennen und werden befähigt, eigenständig neue Lösungen zu entwickeln. In unseren Teams werden Daily-Stand-up-Meetings abgehalten, um die Selbststeuerung der Teams zu verbessern. Des Weiteren setzen wir auf hybrides Arbeiten und bieten unseren Mitarbeitern an, bis zu 60 % der Arbeit mobil, d. h. außerhalb des Büros, zu erledigen. Dies ermöglicht unseren Mitarbeitern eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, während gleichzeitig der gemeinsame direkte Austausch unter Kollegen erhalten bleibt. Außerdem führen wir beispielsweise Hackathons durch, um neue Ideen zu sammeln, die wir in unserem Digital Lab weiterentwickeln. Agilität bietet Chancen für Kunden, Mitarbeiter und Investoren. Kunden können von neuen Versicherungslösungen profitieren, die gezielt auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Mitarbeiter haben durch agiles Arbeiten mehr Gestaltungsmöglichkeiten und können an neuen Herausforderungen wachsen. Zu guter Letzt profitieren Investoren von einem steigenden Unternehmensgewinn, wenn die Kunden zufrieden sind und die Mitarbeiter ihr Potenzial voll ausschöpfen können.

Sollte der Wandel hin zu einer agilen Organisation schneller umgesetzt werden als erwartet, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Fokussierung auf die Kernmarke HDI

Wir als Unternehmen des Talanx Konzerns können auf eine über einhundertjährige Tradition zurückblicken. Mit einer Fokussierung auf die Kernmarke HDI im Talanx Konzern sehen wir Chancen, sowohl eine stärkere gemeinsame Identität nach innen zu entwickeln als auch unseren Kunden gegenüber präsenter und geschlossener aufzutreten.

Sollte die Fokussierung auf die Kernmarke HDI im Rahmen der Markenstrategie des Talanx Konzerns besser als erwartet zur Stärkung der Marke HDI beitragen, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass die Prognosen übertroffen werden.

Vertriebliche Chancen

Internet

Durch die zunehmende Digitalisierung führen Cyberangriffe via Internet vermehrt zu massiven Schäden bei Unternehmen. Vor allem in jüngster Vergangenheit bekannt gewordene Hackerattacken zeigen, dass insbesondere produzierende Industrieunternehmen trotz bester Abwehrmechanismen nicht vor Risiken durch Cybercrime gefeit

sind. Auch die Verantwortlichkeit des Topmanagements rückt zusehends in den Blickpunkt. Aus diesem Grund hat HDI Global SE das Produkt Cyber+ entwickelt. Mit Cyber+ lassen sich die verschiedenen Risiken in einer Versicherungslösung umfassend absichern. Der ganzheitliche und spartenübergreifende Versicherungsschutz von HDI deckt zum einen Eigenschäden durch Cybercrime, zum anderen sichert er Drittschäden ab, für die Unternehmen gegenüber ihren Kunden, Dienstleistern oder sonstigen Dritten haften müssen. Zusätzlich kann auch den zivil- und strafrechtlichen Verantwortlichkeiten der Geschäftsleiter Rechnung getragen werden.

Sollten wir die vertrieblichen Chancen, die sich aus den zusätzlichen Absicherungsbedürfnissen von Internetrisiken ergeben, besser nutzen können als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Neue Märkte und Bündelung von Geschäft

Durch die dezentrale Aufstellung des Konzerns kann individuelles unternehmerisches Denken und Handeln entfaltet werden, welches zu einer fokussierten Betrachtung der Kundenmärkte führt. So wurde mit der Gründung der HDI Global Specialty SE der Ausbau des internationalen Markts für Spezialrisiken in Angriff genommen und mit der Übernahme aller Anteile ab 2022 weiter fokussiert. Ebenso werden weitere Marktchancen durch die kontinuierliche Ausweitung des Versicherungsgeschäfts auf lokalen Märkten im Ausland sowie von internationalen Programmen gesehen.

Trotz der Herausforderungen haben wir als traditioneller und erfahrener Industrierversicherer das notwendige Know-how, die entsprechenden Prozesse und Arbeitsweisen etc., um unsere Chancen zu nutzen und unseren Profitabilisierungspfad weiter voranzutreiben.

Sollten wir die vertrieblichen Chancen, die sich aus der Erschließung neuer Märkte und der Bündelung von Geschäft ergeben, besser nutzen können als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

Diversity & Inclusion Management

Die Vielfalt der Mitarbeitenden ist auch Teil der Unternehmensidentität der HDI Global SE. Als Unternehmen beziehen wir einen großen Teil unserer Leistungsfähigkeit aus genau dieser Vielfalt. Wir sind davon überzeugt, dass eine diverse, inklusive und wertschätzende Unternehmenskultur ein wesentlicher Faktor für den Geschäftserfolg ist und dazu beiträgt, dass alle Mitarbeitenden ihr volles Potenzial entfalten können.

Bei der HDI Global SE arbeiten Menschen mit unterschiedlichen Geschlechtern und Geschlechtsidentitäten jeden Alters mit diversen nationalen, ethnischen, sozialen und religiösen Hintergründen, unterschiedlichen sexuellen Orientierungen ebenso wie Menschen mit und ohne körperliche oder geistige Behinderungen zusammen. Es wird eine von Respekt, Wertschätzung und gegenseitiger Akzeptanz geprägte Unternehmenskultur gepflegt. Ziel ist, nicht nur für ein von Offenheit und Inklusion geprägtes Arbeitsklima zu sorgen, sondern Vielfalt aktiv und bewusst zu nutzen, um den Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns und der Gesellschaften zu erhalten und weiter auszubauen. Im Geschäftsjahr umgesetzte Maßnahmen sind u. a.: Festlegung der Verantwortlichkeit auf Konzernebene und Einführung eines Diversity & Inclusion Managements, Entwicklung einer konzernübergreifenden Strategie zur Förderung von Vielfalt, Chancengleichheit und Inclusion, Unconscious-Bias-Trainings für Führungskräfte und Mitarbeitende, ebenso alle Mitarbeitenden des Personalbereichs, Eröffnung einer betriebseigenen Kindertagesstätte am Standort Hannover, Anpassung der Stellenausschreibungen, spezielle Trainings für Frauen, Gründung des LGBTIQ-Netzwerks pride@Talanx, Gründung eines Safe(r)-Space-Netzwerks für und von Schwarzen Menschen (B) und People of Color (PoC), Durchführung einer internationalen Diversity Week, Round Tables und verschiedene Aufklärungskampagnen zu den einzelnen Diversitätsdimensionen mit internen und externen Impulsvorträgen, Workshops und Think Tanks, eine internationale Arbeitsgruppe innerhalb der HDI Global SE unter Beteiligung aller Standorte sowie zahlreiche lokale Aktivitäten und Maßnahmen.

Die HDI Global SE bekennt sich zur Chancengleichheit und möchte die Besetzung von Frauen in Führungspositionen weiter ausbauen. Im Rahmen eines Mentoringprogramms werden Potenzialträgerinnen bei der Entwicklung in weitergehende Fach- oder Führungspositionen unterstützt. Bereits seit 2016 existiert das Frauennetzwerk Women@Talanx, das Frauen im Konzern eine Plattform zum Austausch und der gegenseitigen Unterstützung bietet. Um einem weiblichen Fachkräftemangel vorzubeugen, wird bereits bei der Einstel-

lung von Auszubildenden auf eine ausgewogene Verteilung geachtet.

Zur Stärkung der persönlichen Ressourcen greifen die Mitarbeitenden auf umfangreiche Präventionsangebote im Rahmen eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements zurück. In diesem Jahr fand so zum zweiten Mal eine digitale Gesundheitswoche statt. Das 2016 eingeführte Employee Assistance Programme wird weiter fortgesetzt. Das Angebot umfasst eine kostenfreie und anonyme Sofortberatung bei privaten, beruflichen und psychologisch-gesundheitlichen Anliegen sowie einen Familienservice.

Entgeltgleichheit

Die Vergütung erfolgt unabhängig vom Geschlecht. Mitarbeitende, die nach dem Gehaltstarifvertrag für das private Versicherungs-gewerbe vergütet werden, erhalten ein Tarifgehalt nach der maßgeblichen Tarifgruppe. Darüber hinaus wird das Entgelt von tariflich und außertariflich vergüteten Mitarbeitenden jährlich im Rahmen eines einheitlichen Prozesses überprüft mit dem Ziel der Vermeidung von etwaigen Lohnunterschieden zwischen den Geschlechtern.

Die nachfolgenden Angaben geben gemäß § 21 Absatz 2 Entgelttransparenzgesetz die Veränderungen im Vergleich zum letzten Bericht wieder:

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten betrug im Kalenderjahr 2020 1.950 Mitarbeiter, davon 866 weiblich und 1.084 männlich. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil weiblicher Beschäftigter um 3,1 Prozentpunkte gestiegen. Die durchschnittliche Zahl der Vollzeitbeschäftigten betrug 1.620 Mitarbeiter, davon 584 weiblich und 1.036 männlich. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil weiblicher Beschäftigter um 1,9 Prozentpunkte gestiegen. Die durchschnittliche Zahl der Teilzeitbeschäftigten betrug 330 Mitarbeiter, davon 282 weiblich und 48 männlich. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil weiblicher Teilzeitbeschäftigter um 5,6 Prozentpunkte gestiegen.

Der Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit ist weder Bestandteil des Jahresabschlusses noch des Lageberichts, sodass die entsprechenden Vorschriften und damit verbundenen Rechtsfolgen insbesondere nach dem HGB nicht gelten.

Umfang des Geschäftsbetriebs

Niederlassungen

Inland

Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hamburg, Hannover, Leipzig, Mainz, München, Nürnberg, Stuttgart.

Ausland

Athen, Brüssel, Dublin, Hongkong, Kopenhagen, Labuan, London, Madrid, Mailand, Oslo, Paris, Rotterdam, Singapur, Sydney, Tokio, Toronto, Zürich.

Produkte

Unfallversicherung

Luftfahrt-Unfallversicherung,
Probandenversicherung,
Einzel-Vollunfallversicherung,
Einzel-Teilunfallversicherung,
Gruppen-Unfallversicherung,
Kraftfahrtunfallversicherung,
Heilkostenversicherung im Rahmen der Auslandsreiseversicherung,
sonstige Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Betriebs- und Berufsschadenhaftpflichtversicherung,
Gewässerschadenhaftpflichtversicherung,
Betriebs- und Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung,
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Organpersonen (individuell),
Feuerhaftpflichtversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung,
Umwelt-Haftpflichtversicherung,
Raumfahrt Haftpflichtversicherung,
Pharma-, Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung,
Sporthaftpflichtversicherung,
sonstige allgemeine Haftpflichtversicherungen

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeuvollversicherung,
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuer-Industrieversicherung,
landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung,
sonstige Feuerversicherung,
Maschinenversicherung,
Elektronikversicherung,
Montageversicherung,
Bauleistungsversicherung,
Baubestandsversicherung,
TV-Betriebsunterbrechungsversicherung,
übrige Technische Versicherungen,
Extended-Coverage(EC)-Sachversicherung,
EC-Betriebsunterbrechungsversicherung,
Einbruchdiebstahl-Versicherung,
Leitungswasser-Versicherung,
Glasversicherung,
Sturmversicherung,
Einheitsversicherung,
sonstige Sachschadenversicherung (Kraftfahrt),
sonstige Sachschadenversicherung (Transport),
Garantieversicherung für Kfz

Transport- und Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung,
Luftfahrt-Kriegs-Kaskoversicherung,
Raumfahrt-Kaskoversicherung,
Warenversicherung,
See-Kaskoversicherung,
Verkehrshaftungsversicherung,
Fluss-Kaskoversicherung,
Terrorrisiken Transport,
Transportgüter-Versicherung,
Valoren-Versicherung,
Kaskoversicherung,
übrige Transportversicherung,
übrige Luftfahrt- und Raumfahrt-Versicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung,
Ausfuhrkredit

Sonstige Versicherungen

Maschinengarantieversicherung,
sonstige Vermögensschadenversicherung
(Garantieversicherung für Kfz),
sonstige Vermögensschadenversicherung (Luftfahrt),
sonstige Vermögensschadenversicherung (Transport),

sonstige Vermögensschadenversicherung (Lösegeld),
sonstige Vermögensschadenversicherung
(Sanierungs-Beratungs-Versicherung),
sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung,
sonstige gemischte Versicherung,
sonstige Sachschaden-Versicherung (Ausstellung, Jagd- und Sport-
waffen, Kraftfahrtgepäck, Musikinstrumente, Fotoapparate, Kühl-
güter, Atomanlagen-Sach, Automaten),
sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung
(Filmausfall, Betriebsschließung),
sonstige Vermögensschäden (Lizenzverlust, Mietverlust),
sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fassleckage),
Vertrauensschaden (Computermisbrauch),
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung,
Leitungswasser-Versicherung,
Glasversicherung,
Sturmversicherung,
Einheitsversicherung,
Cyberversicherung,
übrige Schadenversicherung

All-Risk-Versicherungen

All-Risk-Sachversicherung,
All-Risk-Betriebsunterbrechungsversicherung,
Multi-Line-Versicherung,
Multi-Risk-Versicherung

Rückdeckung gewährt die HDI Global SE

in den Versicherungsweigen:

Unfallversicherung,
Haftpflichtversicherung,
Kraftfahrtversicherung,
Luftfahrtversicherung,
Rechtsschutzversicherung,
Feuer-Industrieversicherung (einschließlich Terrorrisiken TV),
Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung,
Kreditversicherung,
sonstige gemischte Versicherung,
Vertrauensschadenversicherung,
Technische Versicherungen,
Transportversicherung

Darüber hinaus übernimmt die HDI Global SE im indirekten Ge-
schäft auch die Versicherung von Haftpflichtrisiken aus Atomanla-
gen-, Pharma- und Terrorrisiken.

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	472	714
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	168.268	170.498
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.739.732	1.424.577
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	663.984	279.677
3. Beteiligungen	188.377	197.699
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.259	44.685
	2.624.353	1.946.637
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.532.823	1.461.949
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.651.242	3.300.295
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	313	417
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	646.225	719.137
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	210.836	229.936
5. Einlagen bei Kreditinstituten	64.745	65.075
	6.106.184	5.776.808
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	16.588	16.657
	8.915.394	7.910.599
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	315.413	277.219
2. Versicherungsvermittler	369.560	396.917
	684.973	674.136
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		
davon an verbundene Unternehmen: 148.400 (42.996) TEUR	653.610	538.896
III. Sonstige Forderungen		
davon an verbundene Unternehmen: 194.663 (106.702) TEUR	768.539	609.036
	2.107.121	1.822.068
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	10.533	9.528
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	532.944	321.597
	543.477	331.124
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	48.890	49.007
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	5.851	2.824
	54.741	51.831
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	3.828	0
Summe der Aktiva	11.625.032	10.116.338

Passiva	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	125.000	125.000
II. Kapitalrücklage	284.043	284.043
	409.043	409.043
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		
	380.000	200.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	1.271.985	1.023.450
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	674.421	507.734
	597.564	515.716
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	12.941.950	11.294.051
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.324.118	5.393.983
	6.617.832	5.900.067
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	16.174	20.375
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.176	1.746
	10.998	18.629
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
	802.918	716.670
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	85.452	183.404
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	22.711	80.204
	62.741	103.200
	8.092.053	7.254.282
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	494.548	472.020
II. Steuerrückstellungen	51.531	43.349
III. Sonstige Rückstellungen	96.843	81.833
	642.923	597.201
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		
	157.096	152.743
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	89.280	106.078
2. Versicherungsvermittlern	168.105	158.484
	257.385	264.562
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 233.297 (90.854) TEUR		
	757.983	690.046
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 55.127 (45.141) TEUR davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.633 (1.299) TEUR davon an verbundene Unternehmen: 408.614 (99.296) TEUR		
	924.638	546.774
	1.940.006	1.501.382
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
	3.910	1.685
Summe der Passiva	11.625.032	10.116.338

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2021 unter Passiva C. II. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt 54.112.886,73 EUR. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten C. II. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.
Hannover, den 1. Februar 2022
Der verantwortliche Aktuar Thomas Adrian Schmidt

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

I. Versicherungstechnische Rechnung	2021	2020
TEUR		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	5.109.096	4.524.181
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.954.753	2.390.478
	2.154.343	2.133.703
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-212.157	-117.795
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-145.724	-71.990
	-66.432	-45.805
	2.087.910	2.087.898
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	330	397
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	4.557	2.711
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	2.019.859	2.721.349
bb) Anteil der Rückversicherer	919.809	1.390.107
	1.100.050	1.331.243
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	1.377.625	-30.554
bb) Anteil der Rückversicherer	786.444	-301.081
	591.180	270.527
	1.691.230	1.601.769
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-41.266	62.070
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	674	10.261
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	860.831	818.388
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	465.620	389.067
	395.211	429.321
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	3.103	-1.436
9. Zwischensumme	43.845	-10.980
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-86.248	-39.708
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-42.403	-50.688

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2021	2020
TEUR		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 2.951 (58.627) TEUR	12.276	70.557
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 8.038 (7.036) TEUR		
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	13.481	13.134
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	154.337	121.659
c) Erträge aus Zuschreibungen	174	7
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	24.898	35.936
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	166.278	17.275
	371.444	258.568
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	12.777	13.877
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	38.979	7.295
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	10.836	25.682
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	15	10
	62.607	46.865
	308.837	211.703
3. Technischer Zinsertrag	330	397
	308.507	211.306
4. Sonstige Erträge	80.204	71.988
5. Sonstige Aufwendungen	185.956	196.176
	-105.752	-124.189
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	160.352	36.430
7. Außerordentliche Aufwendungen	1.500	1.718
8. Außerordentliches Ergebnis	-1.500	-1.718
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	45.848	25.169
10. Sonstige Steuern	4.952	5.732
	50.800	30.902
11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	108.053	3.810
	-108.053	-3.810
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0

Anhang

Allgemeine Angaben

Die HDI Global SE hat ihren Sitz am HDI-Platz 1, 30659 Hannover, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter HRB 60320.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz, VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Ausnahme sind die Domänen hdi-global.com und hdiglobal.com. Diese wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert und werden nicht abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke und Gebäude wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen der Gebäude entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (§ 341b Absatz 1 Satz 1 in Verbindung mit §§ 255 und 253 Absatz 3 HGB) und außerplanmäßige Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung (§ 253 Absatz 3 Satz 5 HGB).

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 341b Absatz 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden gemäß § 341c Absatz 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Notwendige Abschreibungen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte entsprechend § 56 RechVersV. Als Zeitwert wurde standardmäßig der Barwert der künftigen ausschüttbaren finanziellen Überschüsse (Ertragswert) angesetzt. Wenn kurz- bis mittelfristig nicht mehr von der Fortsetzung des Geschäftsbetriebs als rechtlich selbstständige Einheit auszugehen war, wurde ein Substanzwert herangezogen. In Einzelfällen wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken und Gebäuden bestehen, wurden die Verkehrswerte der Grundstücke und Gebäude berücksichtigt.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden über ein Barwertverfahren mithilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spread-Aufschlägen wurden spezielle Ausgestaltungen wie z. B. Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt.

Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden, sofern sie nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführt werden, nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder den darunterliegenden Börsen- oder Marktwerten angesetzt. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet (§ 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit §§ 255 Absatz 1 sowie 253 Absatz 1 Satz 1, Absatz 4 sowie Absatz 5 HGB). Sind diese Wertpapiere dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden sie nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet (§ 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 HGB). Dauerhafte Wertminderungen wurden erfolgswirksam abgeschrieben. Bei über oder unter pari erworbenen Wertpapieren wurde der Differenzbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert.

Derivate wurden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet. Im Fall negativer Marktwerte zum Bilanzstichtag wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Optionen wurden einzeln bewertet. Die Wertobergrenzen bilden die Anschaffungskosten. Im Fall negativer Marktwerte wurden Drohverlustrückstellungen gebildet.

Bei Devisentermingeschäften besteht ein Bilanzierungsverbot durch den sogenannten Nichtbilanzierungsgrundsatz schwebender Geschäfte. Im Fall negativer Marktwerte zum Bilanzstichtag würden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Zum 31. Dezember 2021 gab es keine offenen Devisentermingeschäfte.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (§ 341c Absatz 3 HGB). Dabei wurden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs bzw. Zahlungsbetrag angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wurde unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Notwendige Abschreibungen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen.

Bei den im Bestand befindlichen strukturierten Produkten handelt es sich um Finanzinstrumente, bei denen das Basisinstrument in Form eines Fixed-Income-Kassainstrumentes mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist. Die Bilanzierung erfolgte grundsätzlich einheitlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach den Vorschriften der wie Anlagevermögen bilanzierten Kapitalanlagen gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip (§ 341b Absatz 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB).

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für das Inlandsgeschäft wurde im Berichtsjahr eine Pauschalwertberichtigung für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern in Höhe von 1 % berechnet. Für das Auslandsgeschäft wurde für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern eine Pauschalwertberichtigung anhand der Altersstruktur der Forderungen gebildet und für die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern wurde dem allgemeinen Ausfallrisiko durch Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Abrechnungsforderungen und sonstige Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen aktiviert. Dem allgemeinen Ausfallrisiko in den Abrechnungsforderungen wurde durch Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Aufgrund des vor dem Bilanzstichtag erfolgenden Kostenschlusses wurden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfielen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. Dieser Position stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den sonstigen Rückstellungen gezeigt wurden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 EUR werden sofort als betriebliche Aufwendungen angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 250 EUR und 800 EUR werden aktiviert und im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben. Für einen Teil der Vorräte ist ein Festwert angesetzt worden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die in die aktive Rechnungsabgrenzung einzubeziehenden Positionen wurden zum Nennwert angesetzt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ stellt den übersteigenden Betrag dar, der nach einzelvertraglicher Saldierung der Altersversorgungsverpflichtungen mit den diese bedeckenden Vermögensgegenständen (im Wesentlichen Rückdeckungslebensversicherungen) verbleibt.

Latente Steuern

Da es sich bei der HDI Global SE im Verhältnis zur Talanx AG um eine Organgesellschaft handelt, werden latente Steuern auf Bewertungsunterschiede des inländischen Stammhauses auf Ebene des Organträgers ausgewiesen, sodass auf Ebene der Gesellschaft lediglich Abweichungen zwischen den handelsrechtlichen und lokalen steuerrechtlichen Wertansätzen der ausländischen Niederlassungen zu berücksichtigen sind.

Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuerbeträge wurden die voraussichtlichen künftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen pro Betriebsstätte saldiert. Hierzu wurden passive latente Steuern aus temporären Differenzen (insbesondere aus den Rückstellungen für Beitragsüberträge) mit aktiven latenten Steuern aus temporären Differenzen (insbesondere auf die handels- und steuerlich voneinander abweichenden Wertansätze der Schadenrückstellungen und der Schwankungsrückstellungen) sowie mit aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge aller ausländischen Niederlassungen jeweils für jedes Land separat verrechnet. Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgte mit dem jeweiligen lokalen Steuersatz. Von einer Bilanzierung des sich aus der Saldierung ergebenden Aktivüberhangs wurde aufgrund des bestehenden Aktivierungswahlrechts abgesehen.

Steuersätze

	2021
In %	
Australien, Sydney	30,0
Japan, Tokio	28,0
Kanada, Toronto	26,5
Frankreich, Paris	25,8
Belgien, Brüssel/Norwegen, Oslo/Spanien, Madrid/Niederlande, Rotterdam/Großbritannien, London	25,0
Griechenland, Athen/Italien, Mailand/Malaysia, Labuan	24,0
Dänemark, Kopenhagen	22,0
Schweiz, Zürich	21,3
Singapur (onshore/offshore)	17,0/10,0
China, Hongkong	16,5
Irland, Dublin	12,5

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennbetrag bilanziert.

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Für Zwecke der termingerechten Erstellung des Konzernabschlusses und der damit erforderlichen zeitgerechten Zulieferung des Einzelabschlusses wurden im Rahmen des implementierten Fast-Close-Prozesses in der Rückversicherung sowohl gebuchte Werte als auch Schätzwerte verwendet.

Die vertragsmäßigen Anteile der Rückversicherer an den relevanten Bruttositionen wurden für wesentliche Rückversicherungsverträge zum aktuellen Stichtag ermittelt und gebucht. Für ausgewählte Rückversicherungsverträge wurde mit einem Zeitversatz zu Brutto von einem Monat gearbeitet, wobei im Falle materieller Bewegungen separate Schätzbuchungen für z. B. Schadeneintritte oberhalb der Priorität bei nichtproportionalen Rückversicherungsverträgen erfolgten und damit z. B. Großschadeneignisse bis zum aktuellen Stichtag berücksichtigt wurden.

Das angewandte Verfahren unterliegt regelmäßigen fachlichen Kontrollen und führt in Summe nicht zu einer wesentlichen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge wurden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 sowohl für das selbst abgeschlossene Geschäft als auch für das in Rückdeckung übernommene Geschäft – soweit dazu von den Vorversicherern keine Angaben gemacht wurden – nach dem 1/360-System bzw. taggenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile sind den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt. Im Beteiligungsgeschäft wurden die Angaben der führenden Versicherungsunternehmen übernommen. Lagen diese Angaben zum Bilanzstichtag noch nicht vor, wurden die Rückstellungen je Geschäftsverbindung aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung wurde für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht. Eine Pauschalbewertung der Rückstellungen für Entschädigungen für Geschäftsjahresschäden erfolgte im Transportbereich für das Beteiligungs- und Assekurateurgeschäft aufgrund der Erfahrungen aus Vorjahren.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordene Versicherungsfälle wurden entsprechende Spätschadenrückstellungen gebildet. Die Ermittlung dieser Spätschadenrückstellungen erfolgte in Abhängigkeit von der Herkunft des Versicherungsgeschäfts sowie den Besonderheiten der Sparten durch verschiedene Methoden. Im Zweig Kraftfahrzeug-Haftpflicht erfolgte die Ermittlung nach dem Chain-Ladder-Verfahren. In den übrigen Zweigen erfolgte die Ermittlung anhand der erwarteten Schadenaufwendungen. Dabei wurde sich an einem Drei- bis Fünfjahresdurchschnitt unter Berücksichtigung von Besonderheiten orientiert.

Darüber hinaus werden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Renten-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Die Rückstellung für Regulierungskosten setzt sich aus den Bestandteilen externe und interne Kosten zusammen. Während die externe Schadenregulierungskostenrückstellung pro einzelnen Versicherungsfall spezifisch gebildet wird, erfolgt die Ermittlung der internen Regulierungskostenrückstellung anhand eines faktorbasierten Näherungsverfahrens. Dieses legt die geleisteten Schadenzahlungen als Volumenmaß für angefallene Kosten zugrunde und bestimmt aus diesem Verhältnis die künftige interne Regulierungskostenrückstellung als prozentualen Anteil der aktuellen Schadenrückstellung für Entschädigungen. Der entsprechende Prozentsatz/Faktor wird als Mittelwert

historischer Beobachtungsjahre gebildet. Da angenommen wird, dass für bekannte Schäden bereits ein Teil der Schadenregulierung erbracht ist, erfolgt eine Reduktion des ermittelten Faktors auf Basis spartenspezifischer Erfahrungswerte.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR Frauen und Männer. Der Rechnungszins beträgt 0,2 % (0,7) %.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen sind als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entspricht den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung wurden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungs-Verordnung (BerVersV) angewendet.

Die Berechnung der Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen und Terrorrisiken erfolgte gemäß § 30 Absatz 2 bzw. 2a RechVersV. Die Großrisikenrückstellung für Pharmarisiken ist gemäß § 30 Absatz 1 RechVersV gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt:

Die Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen erfolgte auf Basis von Portfolioanalysen, verbunden mit Expertenschätzungen.

Die Stornorückstellung wurde errechnet, indem eine durchschnittliche Stornoquote für die letzten drei Jahre ermittelt und mit den Beiträgen des aktuellen Jahres multipliziert wurde.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsoferhilfe e. V. wurde gemäß Mitteilung des Vereins gebildet. Die Rückstellung für Rückzahlungsverpflichtungen aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde je Vertrag ermittelt.

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für drohende Verluste aus selbst abgeschlossenem oder in Rückdeckung übernommenem Versicherungsgeschäft gemäß § 31 Absatz 1 Nr. 2 RechVersV wird als negativer Saldo zwischen den zu erwartenden Erträgen für die Verträge, für die zum Bilanzierungsstichtag eine rechtliche Verpflichtung besteht, und den zu erwartenden Aufwendungen gebildet. Die Erträge umfassen den zu erwartenden Beitrag sowie Verzinsungseffekte. Die Aufwendungen umfassen die Schadenaufwendungen und die Verwaltungskosten. Die Aufwandspositionen werden vergangenheitsbasiert abgeleitet und gegebenenfalls bereinigt, sofern die Prognose der künftigen Entwicklung durch Effekte in zurückliegenden Schadenjahren verzerrt würde.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich die von den Vorversicherern aufgegebenen Rückstellungen passiviert, soweit nicht eigene bessere Erkenntnisse vorlagen. Soweit zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung die Angaben noch nicht vorlagen, wurden die Schadenrückstellungen unter Zugrundelegung der letztjährigen Angaben geschätzt.

Andere Rückstellungen

Verpflichtungen aus Pensionen wurden gemäß § 253 Absatz 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und entsprechend § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) zum 31. Oktober 2021 veröffentlichten und auf den 31. Dezember 2021 prognostizierten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jah-

ren abgezinst. Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Die Leistungsanpassung bei Zusagen aus Entgeltumwandlung aufgrund der künftig zu erwartenden Überschussbeteiligung der Rückdeckungsversicherungen wurde vertragsindividuell berücksichtigt.

Die Bewertung basiert auf den Ausscheidewahrscheinlichkeiten der „Heubeck-Richttafeln 2018G“, die entsprechend dem im Bestand beobachteten Risikoverlauf verstärkt wurden. Weitere Angaben zu Trendannahmen, Diskontierungszinssatz sowie Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Absatz 6 HGB werden unter dem Berichtsabschnitt D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Bei den wertpapiergebundenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen handelt es sich ausschließlich um leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen, deren Bewertung gemäß § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB erfolgt. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag mithin mindestens dem Zeitwert des Deckungskapitals des Lebensversicherungsvertrags zuzüglich Überschussbeteiligung.

Bei der Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeit wurden alle Mitarbeitenden der Gesellschaft berücksichtigt, die die Altersteilzeit in Anspruch genommen haben. Die Berechnungen wurden mithilfe der modifizierten „Heubeck-Richttafeln 2018G“ durchgeführt, wie sie für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen zum Ansatz kommen. Es wurde die Ausscheidereordnung der Aktiven zugrunde gelegt. Dabei wurde unter der Annahme einer mittleren Restlaufzeit von zwei Jahren ein prognostizierter Rechnungszins von 0,34 (0,48) % angesetzt. Als Gehaltstrend wurden 2,90 (2,50) % angenommen. Die Rückstellung ist gemäß § 253 HGB mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie setzt sich zusammen aus der Rückstellung für rückständiges Arbeitsentgelt, der Rückstellung für Aufstockungsbeträge, der Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und der Rückstellung für Abfindung.

Die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie die der Pensionsverpflichtungen. Dabei kommen die gleichen Annahmen für die Berücksichtigung von Gehaltstrends und Fluktuationswahrscheinlichkeiten zum Ansatz. Lediglich der prognostizierte Diskontierungszinssatz wird abweichend mit einem durchschnittlichen Mittel aus den vergangenen sieben Jahren ermittelt und mit 1,35 (1,61) % angesetzt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet worden.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank in Übereinstimmung mit der RückAbzinsV ermittelt und bekannt gegeben wurde, abgezinst.

Depotverbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Währungsumrechnung

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Umrechnung zum Bilanzstichtag für Posten der Bilanz zum Stichtagskurs (Devisenkassamittelkurs) und für Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Bei monatlicher Fremdwährungsbewertung erfolgt die Umrechnung der Bestandspositionen zum jeweiligen Stichtagskurs zum Monatsende.

Der Umrechnungskurs für die monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimokurs des Vormonats. Diese Posten werden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergab sich faktisch eine Umrechnung nach Durchschnittskursen.

Um Währungsrisiken möglichst gering zu halten, erfolgt weitestgehend eine kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei einzelnen Währungen. Je Währung werden die Fremdwährungspassiva zusammen mit den sie bedeckenden Fremdwährungsaktiva in Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB (Portfolio-Hedges) zusammengefasst, wobei den Bewertungseinheiten primär langfristige Aktiva, versicherungstechnische Rückstellungen und langfristige Verbindlichkeiten zugeordnet werden. Die Währungsumrechnung erfolgt grundsätzlich unabhängig von den Restriktionen des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips.

Liegen bei einer Währung Überdeckungen vor, werden diese daraufhin untersucht, ob sie nachhaltig oder nicht nachhaltig sind. Nachhaltige Überdeckungen werden zusammen mit Devisentermingeschäften in separaten Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst und grundsätzlich unabhängig von den Restriktionen des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips umgerechnet. Im Berichtsjahr ergaben sich nachhaltige Überdeckungen ausschließlich beim kanadischen Dollar.

Auf den wirksamen Teil der gebildeten Bewertungseinheiten wird die Durchbuchungsmethode angewandt.

Nicht nachhaltige Überdeckungen sowie Unterdeckungen werden grundsätzlich sofort ergebniswirksam umgerechnet. Die verbleibenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten außerhalb der zuvor beschriebenen Bewertungseinheiten je Währung haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und werden daher im Einklang mit § 256a HGB bewertet.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. und B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2021

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
TEUR		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	714	72
B. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	170.498	2.308
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.424.577	352.298
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	279.677	400.433
3. Beteiligungen	197.699	27.088
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	44.685	798
Summe B. II.	1.946.637	780.617
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.461.949	184.321
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.300.295	1.931.128
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	417	60
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	719.137	6.913
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	229.936	4.718
5. Einlagen bei Kreditinstituten	65.075	–
Summe B. III.	5.776.808	2.127.140
Gesamt	7.894.657	2.910.137

Abgänge	Umbuchungen	Währungskurs- schwankungen	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte 31.12.2021
-	-	12	-	326	472	k. A.
759	-	-	-	3.779	168.268	233.643
58.446	-	21.932	-	629	1.739.732	2.561.006
48.411	13.259	19.027	-	-	663.984	670.657
35.792	-	505	-	1.123	188.377	258.291
644	-13.259	680	-	-	32.259	32.259
143.293	-	42.143	-	1.751	2.624.353	3.522.213
91.712	-	3.117	172	25.024	1.532.823	1.589.865
1.683.392	-	106.634	1	3.424	3.651.242	3.707.388
163	-	-	-	-	313	407
79.824	-	-	-	-	646.225	679.411
19.955	-	1.137	-	5.000	210.836	214.709
5.459	-	5.129	-	-	64.745	64.745
1.880.506	-	116.017	174	33.448	6.106.185	6.256.525
2.024.558	-	158.172	174	39.305	8.899.277	10.012.381

B. Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen wurden wie folgt ermittelt:

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Immobilien wurden das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wurde der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Grundsätzlich alle fünf Jahre werden aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt (§ 55 Absatz 3 RechVersV). Bei allen neu erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude wurden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden die mit dem Ertragswertverfahren bewerteten Unternehmen standardmäßig mit dem Barwert der künftigen ausschüttbaren finanziellen Überschüsse angesetzt. Wenn kurz- bis mittelfristig nicht mehr von der Fortsetzung des Geschäftsbetriebs als rechtlich selbstständige Einheit auszugehen war, wurde ein Substanzwert herangezogen. In Einzelfällen wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken und Gebäuden bestehen, wurden die Verkehrswerte der Grundstücke und Gebäude berücksichtigt.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden über ein Barwertverfahren mithilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spread-Aufschlägen wurden spezielle Ausgestaltungen wie z. B. Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgte grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis hatten, galt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorlagen, wurden Renditekurse auf Basis an Finanzmärkten etablierter Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen wurden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden über ein Barwertverfahren mithilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spread-Aufschlägen wurden spezielle Ausgestaltungen wie z. B. Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheinforderungen beruhte auf eigenen Berechnungen der Gesellschaft nach finanzmathematischen Methoden.

Angaben gemäß § 52 Nr. 1 lit. a RechVersV

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens genutzten eigenen Grundstücke betrug 0 (759) TEUR.

Angaben gemäß § 55 Absatz 7 RechVersV

Die Ermittlung der Verkehrswerte erfolgte aufgrund interner und externer Gutachten aus dem Jahr 2021. Der Zeitwert per 31. Dezember 2021 beträgt 233.643 Mio. EUR.

Kapitalanlagen mit stillen Lasten (§ 285 Nr. 18 HGB)

	Buchwerte	Zeitwerte
	31.12.2021	31.12.2021
TEUR		
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	62.251	60.510
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.367.493	1.341.532
Gesamt	1.429.744	1.402.042

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Absatz 2 HGB durch die Widmung als Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 28.454 (4.978) TEUR vermieden. Es handelt sich nach Einschätzung der Gesellschaft bei den unterlassenen Abschreibungen um vorübergehende Wertminderungen.

Zur Beurteilung des Vorliegens einer dauerhaften Wertminderung in Bezug auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bilanziert werden, werden Bonitätsprüfungen der Emittenten sowie die Entwicklungen der Ratings hinzugezogen. Zur Feststellung des Vorliegens einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wird das vom Versicherungsfachausschuss des IDW empfohlene 20%-Aufgreifkriterium verwendet. Demzufolge kann eine dauerhafte Wertminderung immer dann vorliegen, wenn der Zeitwert eines Wertpapiers in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert liegt.

Bildung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB (§ 285 Nr. 23 HGB)

Art der Bewertungseinheiten	Grundgeschäft	Sicherungsgeschäft	Art der Risiken	Höhe der abgesicherten Risiken
§ 285 Nr. 23 lit. a HGB Portfolio-Hedge	Fremdwährungspassiva Zum Bilanzstichtag sind Bewertungseinheiten in Höhe von insgesamt 2.018 Mio. EUR gebildet worden, die sich auf folgende wesentliche Währungen aufteilen: US-Dollar Pfund Sterling Schweizer Franken kanadischer Dollar australischer Dollar	Fremdwährungsaktiva 954 Mio. EUR 299 Mio. EUR 267 Mio. EUR 238 Mio. EUR 155 Mio. EUR	Währungsrisiken	Währungsergebnis aus den abgesicherten Fremdwährungspassiva; Ausweis effektiver Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft aufgrund der Anwendung der Durchbuchungsmethode in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
§ 285 Nr. 23 lit. b HGB Portfolio-Hedge	Variabler Wertpapierbestand (nachhaltige Überdeckung in Fremdwährungsaktiva)	Absicherung erfolgt mittels Devisentermingeschäften (Verkauf kanadischer Dollar gegen Kauf Euro)	Währungsrisiken	Währungsergebnis aus den abgesicherten Fremdwährungsaktiva; Ausweis effektiver Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft aufgrund der Anwendung der Durchbuchungsmethode in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben gemäß § 277 Absatz 3 HGB

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB von 31.775 (1.342) TEUR.

Aktien oder Anteile an Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Der Posten B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Fonds, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

	Bilanzwerte	Zeitwerte	Ausschüttung
	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2021
TEUR			
Rentenfonds			
Fisch Conv. Global Defensive	28.224	31.202	46
CS Lux AgnaNola Global Convertible Bond Fund	39.960	46.846	0
EURO-RENT 3 Master	1.081.865	1.112.656	37.341
Zwischensumme Rentenfonds	1.150.049	1.190.704	37.387
Aktienfonds			
HDI Global SE Absolute Return	623	622	0
HDI Globale Equities	111.163	120.640	885
Zwischensumme Aktienfonds	111.785	121.262	885
Gesamt	1.261.835	1.311.966	38.272

Abschreibungen nach § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB wurden bei den stille Lasten aufweisenden Spezialfonds nicht vorgenommen, da es sich nach Einschätzung der Gesellschaft um vorübergehende Wertminderungen handelt, da der beizulegende Wert des Fonds über dem Buchwert liegt.

Für im Anlagevermögen gehaltene Aktienfonds ist der beizulegende Wert jeder einzelnen Aktie des Bestands mittels eines EPS-Verfahrens („Earnings per Share“) ermittelt worden. Sofern keine EPS-Werte vorliegen, wird auf die Zeitwerte (max. 120 %) zurückgegriffen.

Für im Anlagevermögen gehaltene Rentenfonds berechnet sich der beizulegende Wert des Fondsanteils aus der Summe seiner Konstituenten (Renten, Cash, Zinsabgrenzungen, Forderungen/Verbindlichkeiten, Derivate etc.). Der beizulegende Wert jedes einzelnen Rententitels des Bestands entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten je Rententitel oder dem niedrigeren Marktwert, sofern ein Kreditereignis vorliegt oder der Marktwert kleiner 50 % des Nominals ist.

Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

Angaben gemäß § 341b Absatz 2 HGB

Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 341b Absatz 2 HGB Kapitalanlagen mit Buchwerten in Höhe von 4.938.889 (4.546.739) TEUR dem Anlagevermögen zuzuordnen. Davon entfallen auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 1.532.823 (1.458.032) TEUR und auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 3.406.065 (3.088.707) TEUR.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Anteil in % ¹⁾	Währung	Eigenkapital in Tausend	Ergebnis in Tausend
Caplantic AIF, SICAV-SIF S.C.Sp., Luxemburg ²⁾	24,71	EUR	9.954	-42.234
Credit Suisse (Lux) Gas Transit Switzerland SCS, Luxemburg ³⁾	16,31	EUR	136.726	3.694
Credit Suisse (Lux) Wind Power Central Norway SCS, Luxemburg ⁴⁾	10,96	EUR	263.842	-3.736
Extremus Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln ⁴⁾	13,00	EUR	64.219	2.979
Ferme Eolienne des Mignaudieres SNC, Toulouse ⁴⁾	99,99	EUR	16.056	654
Funderburk Lighthouse Limited, Grand Cayman ⁴⁾	100,00	USD	37.505	-3.922
H. J. Roelofs Assekuradeuren B. V., Rotterdam ⁴⁾	100,00	EUR	158	0
Hannover Risk Consultants B. V., Rotterdam ⁴⁾	100,00	EUR	-34	-0
HDI AI EUR Beteiligungs-GmbH, Köln ⁴⁾	100,00	EUR	529.700	1.564
HDI AI USD Beteiligungs-GmbH, Köln ⁴⁾	100,00	EUR	249.280	8.251
HDI Global Insurance Limited Liability Company, Moskau ⁴⁾	100,00	RUB	450.284	67.496
HDI Global Network AG, Hannover ⁴⁾	100,00	EUR	211.564	- ⁶⁾
HDI Global Network AG Escritorio de Representaao no Brasil Ltda, So Paulo ⁴⁾	100,00	BRL	358	16
HDI Global SA Ltd., Johannesburg ⁴⁾	100,00	ZAR	64.610	2.102
HDI Global Seguros S.A., Mexiko-Stadt ⁴⁾	100,00	MXN	229.452	28.911
HDI Global Seguros S.A., So Paulo ⁴⁾	100,00	BRL	62.947	12.008
HDI Global Specialty Holding GmbH, Hannover ⁴⁾	100,00	EUR	148.544	- ⁶⁾
HDI Global Specialty Schadenregulierung GmbH, Hannover ⁴⁾	100,00	EUR	25	1
HDI Global Specialty SE, Hannover ⁴⁾	100,00	EUR	238.327	-17.435
HDI Reinsurance (Ireland) SE, Dublin ⁴⁾	100,00	EUR	274.111	2.432
HDI Risk Consulting GmbH, Hannover ⁴⁾	100,00	EUR	1.626	- ⁶⁾
HDI Specialty Insurance Company, Illinois ⁴⁾	100,00	USD	48.835	-3.608
HDI Versicherung AG, Wien ⁴⁾	89,74	EUR	28.421	10.093
Heuberg S.L., Barcelona ⁴⁾	15,00	EUR	13.604	549
IVEC Institutional Venture and Equity Capital GmbH, Köln ⁴⁾	23,80	EUR	8.284	-747
Le Souffle des Pellicornes S.N.C, Lille	100,00	EUR	16.949	2.196
Magma HDI General Insurance Ltd., Kalkutta ⁵⁾	21,01	INR	3.498.901	-321.157
Petro Vietnam Insurance Holdings Joint Stock Corporation, Hanoi ⁴⁾	49,71	VND	6.486.435.942	715.735.555
Riethorst Grundstücksgesellschaft AG & Co. KG, Hannover ⁴⁾	50,00	EUR	140.025	7.265
Talanx Infrastructure France 1 GmbH, Köln ⁴⁾	100,00	EUR	37.835	-3.379
Talanx Infrastructure Portugal GmbH, Köln ⁴⁾	30,00	EUR	749	-2
Windfarm Bellheim GmbH & Co. KG, Köln ⁴⁾	15,00	EUR	52.603	1.936
Windpark Vier Fichten GmbH & Co. KG, Köln ⁴⁾	100,00	EUR	3.105	549
WP Berngerode GmbH & Co. KG, Köln ⁴⁾	20,00	EUR	39.464	596
WP Mörsdorf Nord GmbH & Co. KG, Köln ⁴⁾	25,00	EUR	28.668	975

1) Die Anteilsquote ergibt sich aus der Addition aller direkt und indirekt gehaltenen Anteile

2) Werte zum 30. September 2020

3) Werte zum 30. Juni 2021

4) Werte zum 31. Dezember 2020

5) Werte zum 31. März 2020

6) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

C. III. Sonstige Forderungen

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Schadenzahlungen/Mitversicherung/Schadenfremdanteile	471.331	400.952
Forderungen an verbundene Unternehmen	191.459	104.937
Forderungen an Steuerbehörden	37.983	31.774
Forderungen aus zeitlichen Buchungsunterschieden	26.666	25.383
Noch nicht zugeordnete Zahlungen	23.239	22.853
Forderungen aus Grundstücksnebenkosten	2.535	3.045
Forderungen aus dem Verkauf von Erneuerungsrechten	1.989	1.989
Forderungen aus Kauttionen, Bürgschaften und Kreditsicherheiten	1.884	1.460
Forderungen gegen Versicherungspools	293	360
Verschiedenes	11.159	16.283
Gesamt	768.539	609.036

Die Forderungen an verbundene Unternehmen betreffen Forderungen gegenüber der HDI AI EUR Beteiligungs-GmbH in Höhe von 74.457 (0) TEUR, der HDI AI USD Beteiligungs-GmbH in Höhe von 65.226 TEUR, der HDI Global Network AG in Höhe von 25.322 (15.744) TEUR und gegenüber der HDI Risk Consulting GmbH in Höhe von 1.273 (1.531) TEUR aus Gewinnabführungen.

Die Forderungen aus dem Verkauf von Erneuerungsrechten bestehen in Höhe von 1.989 (1.989) TEUR gegen verbundene Unternehmen.

Die sonstigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 10.015 (3.612) TEUR.

D. I. Sachanlagen und Vorräte

	2021	2020
TEUR		
Stand am 01.01.2021	9.528	9.078
Zugänge	4.127	3.708
Abgänge	263	2.003
Abschreibungen	2.922	1.177
Währungskursschwankungen	63	-78
Stand am Ende des Geschäftsjahres	10.533	9.528

E. I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Die periodengerechte Erfolgsabgrenzung erfolgte ausschließlich für Zinsen in Höhe von 48.890 (49.007) TEUR.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 5.851 (2.824) TEUR betreffen Verwaltungskosten.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 125.000 TEUR ist voll eingezahlt und eingeteilt in 125.000 auf den Namen lautende Aktien zu je 1.000 EUR. Alleinige Aktionärin ist die Talanx AG.

A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 284.043 TEUR. Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Absatz 2 AktG („gesetzlicher Reservefonds“) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Talanx AG, Hannover	280.000	-
HDI Lebensversicherungs AG, Köln	40.000	-
TARGO Lebensversicherung AG, Hilden	20.000	-
HDI Versicherung AG, Hannover	15.000	20.000
neue leben Pensionskasse AG, Hamburg	10.000	-
HDI Pensionskasse AG, Köln	7.500	-
PB Lebensversicherung AG, Hilden	5.000	88.632
Gerling Versorgungskasse VVaG, Köln	2.500	2.736
neue leben Lebensversicherung AG, Hamburg	-	88.632
Gesamt	380.000	200.000

Die Talanx AG hat der HDI Global SE mit Vertrag vom 2. Dezember 2021 ein Nachrangdarlehen in Höhe von nominal 180.000 TEUR mit einer Laufzeit bis zum 2. Dezember 2041 vergeben. Alle weiteren Nachrangdarlehen wurden der HDI Global SE von dem jeweiligen Darlehensgeber mit dem Vertragsdatum vom 12. August 2021 und einer Laufzeit bis zum 12. August 2041 gewährt.

C. Versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	239.886	235.832
Haftpflichtversicherung	5.865.858	5.494.024
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	830.813	786.705
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	158.222	144.061
Feuer- und Sachversicherung	1.502.907	1.359.308
davon:		
a) Feuerversicherung	449.781	462.454
b) Technische Versicherungen	921.596	846.250
c) Sonstige Sachversicherung	131.531	50.604
Transport- und Luftfahrtversicherung	643.273	590.804
Rechtsschutzversicherung	74.976	84.202
All-Risk-Versicherungen	1.211.222	975.253
Sonstige Versicherungen	179.977	134.727
Gesamt	10.707.134	9.804.915
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	4.411.345	3.433.036
Gesamtes Versicherungsgeschäft	15.118.478	13.237.950

Davon:

a) Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle: 12.941.950 (11.294.051) TEUR

b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen: 802.918 (716.670) TEUR

C. II. 1. Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	187.159	197.284
Haftpflichtversicherung	5.424.700	5.064.406
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	798.537	751.318
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	65.478	54.235
Feuer- und Sachversicherung	1.133.099	1.015.786
davon:		
a) Feuerversicherung	336.294	351.486
b) Technische Versicherungen	676.877	627.052
c) Sonstige Sachversicherung	119.928	37.249
Transport- und Luftfahrtversicherung	507.009	505.026
Rechtsschutzversicherung	71.461	80.768
All-Risk-Versicherungen	1.018.849	738.611
Sonstige Versicherungen	166.603	119.228
Gesamt	9.372.895	8.526.660
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.569.055	2.767.391
Gesamtes Versicherungsgeschäft	12.941.950	11.294.051

C. III. Bruttorückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Der Posten beträgt 16.174 (20.375) Mio. EUR und betrifft wie im Vorjahr ausschließlich die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

C. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	10.034	–
Haftpflichtversicherung	154.977	148.027
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	78.842	77.925
Feuer- und Sachversicherung	79.956	84.653
davon:		
a) Feuerversicherung	79.956	84.653
Transport- und Luftfahrtversicherung	93.898	49.077
Sonstige Versicherungen	915	648
Gesamt	418.620	360.330
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	384.298	356.340
Gesamtes Versicherungsgeschäft	802.918	716.670

D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	2021	2020
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	472.020	463.229
Veränderung	-4.036	-22.585
Aufzinsung/Zinssatzänderung	26.565	31.376
Stand am Ende des Geschäftsjahres	494.548	472.020

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit ihrem Erfüllungsbetrag und der Gehalts-, Renten- und Fluktuationsentwicklungen berücksichtigt, bewertet und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Im Inland wurden als Trend bei den Gehaltssteigerungen 2,90 (2,50) % und bei den Rentensteigerungen 1,90 (1,64) % angenommen. Unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren wurden die Pensionsrückstellungen mit einem Zinssatz von 1,87 (2,31) % abgezinst. Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen in der Niederlassung Großbritannien beträgt der Abzinsungssatz 2,96 (3,36) %. Die Gehaltssteigerungen wurden hier mit 2,90 (2,50) % und die Rentensteigerungen mit 3,70 (3,30) % in die Berechnung aufgenommen.

Fluktuationswahrscheinlichkeiten in %

Alter	Männer	Frauen
20	0,0	2,7
25	16,5	12,6
30	10,72	8,29
35	6,8	5,6
40	6,4	5,3
45	5,6	4,6
50	3,6	3,5
55	2,7	3,2
Ab 60	0,0	0,0

Der Erfüllungsbetrag der arbeitgeberfinanzierten Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2021 betrug 551.706 (516.219) TEUR. Die zu ihrer Bedeckung gehaltenen Fonds wurden zum beizulegenden Zeitwert gemäß § 253 Absatz 1 Satz 4 HGB in Höhe von 62.905 (45.785) TEUR bilanziert. Die zum Stichtagskurs umgerechneten Anschaffungskosten der Fonds betragen 52.236 (35.608) TEUR.

Der Erfüllungsbetrag der arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellung betrug 9.955 (9.725) TEUR. Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen in Höhe von 8.036 (8.140) TEUR handelt es sich um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, die in Höhe von 8.035 (8.139) TEUR mit den Verpflichtungen saldiert wurden. Die unter Beachtung des Niederwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert im Sinne des § 255 Absatz 4 Satz 3 HGB entsprechen dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages zuzüglich Überschuss.

Im Berichtsjahr wurden Erträge aus Deckungsvermögen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 3.843 TEUR mit Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen von 6.342 TEUR saldiert.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Absatz 6 Satz 1 beträgt 46.963 TEUR. Zur Ermittlung des Unterschiedsbetrags wurde der mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst und bilanzierte Verpflichtungsbetrag dem Betrag gegenübergestellt, der sich bei Abzinsung mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre ergeben hätte.

D. III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Noch zu zahlende Vergütungen	43.129	30.506
Beratungskosten	15.208	14.576
Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	9.052	8.866
Altersteilzeit	7.762	8.322
Jahresabschlusskosten	2.477	2.563
Jubiläumsaufwendungen	1.112	1.562
Verwaltungskosten der ausländischen Niederlassungen	2.782	2.080
Rückstellungen für Kosten	3.025	5.217
Unterstützungskasse	1.174	1.187
Ausstehende Gebäuderechnungen	785	1.356
Berufsgenossenschaft	524	518
Prozesskosten	811	–
Verschiedenes	9.002	5.079
Gesamt	96.843	81.833

Der Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitrückstellung betrug 13.399 (14.044) TEUR. Die zu ihrer Bedeckung gehaltenen Fonds wurden zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 5.637 (5.723) TEUR bilanziert. Die Anschaffungskosten der Fonds betragen 5.637 (5.723) TEUR.

F. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

	Laufzeit < 1 Jahr 31.12.2021	Laufzeit < 1 Jahr 31.12.2020	Laufzeit > 1 Jahr 31.12.2021	Laufzeit > 1 Jahr 31.12.2020	Summe 31.12.2021	Summe 31.12.2020
TEUR						
Verbindlichkeiten aus Führungsfremdgeschäft	349.512	283.743	42.552	48.137	392.064	331.879
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	400.802	99.296	–	–	400.802	99.296
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	55.138	49.793	–	–	55.138	49.793
Noch nicht zugeordnete Verbindlichkeiten	58.555	48.109	1.777	287	60.332	48.395
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.586	6.268	1.300	12	3.886	6.280
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträger	1.633	1.299	–	–	1.633	1.299
Verbindlichkeiten aus dem Beteiligungsgeschäft aus Schadenzahlungen	1	197	–	–	1	197
Verbindlichkeit aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen	0	0	–	–	0	0
Verschiedenes	10.782	9.203	0	432	10.782	9.635
Gesamt	879.009	497.908	45.629	48.867	924.638	546.775

Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 301.506 TEUR auf 400.802 (99.296) TEUR ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Kontokorrentkrediten (Anstieg um 198.919 TEUR auf 249.322 TEUR) sowie auf eine Erhöhung der Gewinnabführung gegenüber der Muttergesellschaft Talanx AG (Anstieg um 104.243 TEUR auf 108.053 TEUR) zurückzuführen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 3.910 (1.685) TEUR betrifft mit 3.001 (1.171) TEUR vereinnahmte Führungsprovisionen für das Folgejahr.

Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2021	2020
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	72.954	90.959
Haftpflichtversicherung	1.174.122	1.088.934
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	233.958	244.262
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	136.814	141.948
Feuer- und Sachversicherung	609.478	569.689
davon:		
a) Feuerversicherung	194.412	174.431
b) Technische Versicherungen	354.158	331.348
c) Sonstige Sachversicherung	60.909	63.910
Transport- und Luftfahrtversicherung	321.778	327.702
All-Risk-Versicherungen	690.798	652.811
Rechtsschutzversicherung	25.336	27.074
Sonstige Versicherungen	94.227	94.048
Gesamt	3.359.465	3.237.428
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.749.631	1.286.754
Gesamtes Versicherungsgeschäft	5.109.096	4.524.181

Herkunft der gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2021	2020
TEUR		
Inland	1.552.774	1.500.178
Übrige Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft sowie andere Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	1.075.341	1.054.759
Drittländer	731.350	682.491
Gesamt	3.359.465	3.237.428

I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

	2021	2020
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	71.910	91.422
Haftpflichtversicherung	1.156.645	1.059.343
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	234.373	241.762
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	135.770	141.540
Feuer- und Sachversicherung	577.372	553.669
davon:		
a) Feuerversicherung	187.367	178.132
b) Technische Versicherungen	327.196	315.286
c) Sonstige Sachversicherung	62.809	60.252
Transport- und Luftfahrtversicherung	315.539	325.109
All-Risk-Versicherungen	665.396	627.551
Rechtsschutzversicherung	25.257	27.201
Sonstige Versicherungen	94.581	95.162
Gesamt	3.276.843	3.162.760
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.620.097	1.243.627
Gesamtes Versicherungsgeschäft	4.896.940	4.406.386

I. 1. Verdiente Nettobeiträge

	2021	2020
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	60.340	79.481
Haftpflichtversicherung	522.740	581.839
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	174.598	224.806
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	113.992	132.070
Feuer- und Sachversicherung	244.522	252.016
davon:		
a) Feuerversicherung	73.159	72.821
b) Technische Versicherungen	144.301	154.473
c) Sonstige Sachversicherung	27.062	24.722
Transport- und Luftfahrtversicherung	196.606	222.931
All-Risk-Versicherungen	130.596	134.692
Rechtsschutzversicherung	-68	-1
Sonstige Versicherungen	41.073	45.192
Gesamt	1.484.399	1.673.028
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	603.511	414.870
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.087.910	2.087.898

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung berechnet. Er ergibt sich durch Multiplikation der Vorjahresrentendeckungsrückstellungen mit dem dazugehörigen rechnungsmäßigen Zins in Höhe von 0,7 (0,9) %.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2021	2020
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	33.711	63.727
Haftpflichtversicherung	855.887	773.471
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	182.849	196.884
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	91.673	80.201
Feuer- und Sachversicherung	492.576	275.034
davon:		
a) Feuerversicherung	146.344	86.564
b) Technische Versicherungen	244.510	184.718
c) Sonstige Sachversicherung	101.722	3.752
Transport- und Luftfahrtversicherung	166.536	202.625
All-Risk-Versicherungen	595.596	189.009
Rechtsschutzversicherung	3.529	12.816
Sonstige Versicherungen	84.250	51.856
Gesamt	2.506.608	1.845.624
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	890.876	845.171
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.397.483	2.690.795

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2021	2020
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	19.183	22.884
Haftpflichtversicherung	170.994	171.414
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	36.275	39.723
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	24.886	26.092
Feuer- und Sachversicherung	114.220	111.871
davon:		
a) Feuerversicherung	36.842	30.926
b) Technische Versicherungen	67.583	69.333
c) Sonstige Sachversicherung	9.795	11.612
Transport- und Luftfahrtversicherung	69.699	70.881
All-Risk-Versicherungen	82.345	107.279
Rechtsschutzversicherung	4.561	4.524
Sonstige Versicherungen	24.176	24.662
Gesamt	546.339	579.331
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	314.492	239.058
Gesamtes Versicherungsgeschäft	860.831	818.388

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 138.969 (118.499) TEUR auf Abschlussaufwendungen und 721.862 (699.889) TEUR auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo

	2021	2020
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	-8.534	-8.824
Haftpflichtversicherung	-115.653	-108.808
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-11.328	4.205
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-3.538	-2.169
Feuer- und Sachversicherung	4.863	-99.502
davon:		
a) Feuerversicherung	-26.325	-47.498
b) Technische Versicherungen	-6.707	-32.717
c) Sonstige Sachversicherung	37.896	-19.287
Transport- und Luftfahrtversicherung	-45.972	-47.230
All-Risk-Versicherungen	-40.646	-271.035
Rechtsschutzversicherung	-7.453	-6.857
Sonstige Versicherungen	23.961	-20.833
Gesamt	-204.300	-561.052
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-432.856	-279.344
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-637.156	-840.396

-- = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

Im Rückversicherungssaldo sind nicht liquide Wiederauffüllungsprämien in Höhe von insgesamt 128 (148) Mio. EUR enthalten. Davon entfallen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 106 (133) Mio. EUR und auf das in Rückdeckung übernommene Geschäft 22 (15) Mio. EUR.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2021	2020
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	27	-4.764
Haftpflichtversicherung	21.205	-19.690
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	8.358	11.659
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	14.307	44.421
Feuer- und Sachversicherung	-26.826	18.185
davon:		
a) Feuerversicherung	-23.096	-24.358
b) Technische Versicherungen	7.115	16.877
c) Sonstige Sachversicherung	-10.846	25.667
Transport- und Luftfahrtversicherung	-13.164	-18.625
All-Risk-Versicherungen	-34.379	28.179
Rechtsschutzversicherung	9.715	3.004
Sonstige Versicherungen	11.620	-3.582
Gesamt	-9.138	58.789
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-33.264	-109.476
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-42.403	-50.688

Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr erzielte die HDI Global SE einen Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung in Höhe von 302.304 (256.649) TEUR. Die Angaben zu den Abwicklungsergebnissen der einzelnen Sparten werden im Lagebericht in der Ertragslage erläutert.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2021	2020
TEUR		
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	272.879	310.590
Löhne und Gehälter	248.158	230.830
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	38.226	37.550
Aufwendungen für Altersversorgung	25.507	11.162
Gesamte Aufwendungen	584.769	590.131

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2021	2020
Stück		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	14.182	17.794
Haftpflichtversicherung	76.924	66.673
Kraftfahrzeugversicherung	519.554	531.899
Feuer- und Sachversicherung	31.280	32.990
davon:		
a) Feuerversicherung	7.818	9.522
b) Technische Versicherungen	17.582	17.500
c) Sonstige Sachversicherung	5.880	5.968
Transport- und Luftfahrtversicherung	22.236	22.769
All-Risk-Versicherungen	24.497	12.237
Rechtsschutzversicherung	6.638	10.941
Sonstige Versicherungen	12.006	15.506
Gesamt	707.317	710.809

II. 4. Sonstige Erträge

	2021	2020
TEUR		
Erträge aus Dienstleistungen	43.931	43.669
Erträge aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	15.378	6.645
Währungskursgewinne	9.403	9.972
Erträge aus dem Verkauf von Erneuerungsrechten	3.645	582
Zinsen und ähnliche Erträge	2.323	1.314
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	1.399	5.759
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	655	1.536
Verschiedenes	3.470	2.511
Gesamt	80.204	71.988

II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2021	2020
TEUR		
Übrige Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	69.256	67.138
Aufwendungen für Dienstleistungen	36.448	36.559
Abschreibungen auf Forderungen	29.320	29.115
Zinszuführung Pensionsrückstellung	28.286	29.264
Zinsaufwendungen	10.648	15.087
Währungskursverluste	7.929	7.738
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0	7.154
Verschiedenes	4.069	4.121
Gesamt	185.956	196.176

Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen für Aufzinsung in Höhe von 155 (37) TEUR.

Der Zinsänderungsaufwand der Pensionsverpflichtungen wird im Einklang mit IDW RS HFA 30 Tz. 87 grundsätzlich in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen, um eine höhere Transparenz in der Darstellung der Kosten des laufenden Versicherungsgeschäfts im Unterschied zu Kapitalmarkt- und Regelungseinflüssen auf die bestehenden Pensionsverpflichtungen zu ermöglichen.

II 7. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis beträgt -1.500 (-1.718) TEUR und beinhaltet außerordentliche Aufwendungen aus Restrukturierung.

II. 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 45.848 (25.169) TEUR. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um die tatsächlichen Steuern des Geschäftsjahres der ausländischen Niederlassungen in Höhe von 47.726 TEUR. Der Aufwand aus inländischen Ertragsteuern beträgt 109 TEUR und betrifft im Wesentlichen anrechenbare Quellensteuern.

II. 10. Sonstige Steuern

Der Posten Sonstige Steuern betrifft mit 5.532 TEUR Aufwendungen der ausländischen Niederlassungen und mit 580 TEUR inländische Erträge aus sonstigen Steuern (davon entfallen 310 TEUR auf Grundsteuern und 890 TEUR auf Versicherung- und Feuerschutzsteuer), sodass insgesamt ein Aufwand aus sonstigen Steuern in Höhe von 4.952 TEUR resultiert.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

	2021	2020
Anzahl (Durchschnittswert)		
Vollzeitkräfte	2.374	2.393
Teilzeitkräfte	431	441
Gesamt	2.805	2.834

Mitarbeiteraktienprogramm

Im Oktober 2021 wurde von der Muttergesellschaft, der Talanx AG, ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt, in dessen Rahmen den Mitarbeitern der HDI Global SE jeweils verschiedene Optionen angeboten wurden, bei denen wahlweise maximal 30, 120 oder 288 Aktien gezeichnet werden konnten. Die Ausgabe der Aktien an die Mitarbeiter erfolgte im November. Der Ausübungspreis richtete sich nach dem niedrigsten Tageskurs an den Börsen Frankfurt und Hannover am 29. Oktober 2021 abzüglich eines von der gewählten Option abhängigen Rabatts von 15, 7,50 bzw. 5 EUR je Aktie und betrug 26,04, 33,54 bzw. 36,04 EUR. Insgesamt wurden 74.744 Aktien erworben. Durch die Transaktion entstand Personalaufwand in Höhe von 612 TEUR. Die ausgegebenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist, die am 30. November 2023 endet.

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf den Seiten 4 und 5 dieses Berichts.

Bezüge der Organe und Beiräte

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 8.156 (5.058) TEUR. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 73 (81) TEUR und die des Beirats 522 (614) TEUR. Die Bezüge ehemaliger Vorstände und ihrer Hinterbliebenen betragen 5.171 (5.482) TEUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 64.585 (64.488) TEUR zurückgestellt.

Im Rahmen des 2011 eingeführten anteilsbasierten Vergütungssystems wurden dem Vorstand im Berichtsjahr 17.087 (18.108) virtuelle Aktien mit einem Zeitwert in Höhe von 622 (575) TEUR zugeteilt.

Wichtige Verträge

Mit der Talanx AG als herrschendem Unternehmen besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Des Weiteren bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge zwischen der HDI Global SE als herrschendem Unternehmen und der HDI Risk Consulting GmbH, der HDI Global Network AG, der HDI Global Specialty Holding GmbH, der HDI AI EUR Beteiligungs-GmbH und der HDI AI USD Beteiligungs-GmbH jeweils als beherrschtem Unternehmen.

Beteiligungen an der Gesellschaft

Alleinige Aktionärin der HDI Global SE ist die Talanx AG, die über 100 % des Grundkapitals verfügt. Die Talanx AG hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI Global SE, Hannover, (Mitteilung gemäß § 20 Absatz 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI Global SE (Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 1 und 3 AktG) gehört.

Gewährte Kreditlinien

Der Tochtergesellschaft HDI Global Network AG wurde aus einem Darlehensvertrag eine Kreditlinie in Höhe von 460.000 TCAD mit einer Laufzeit bis zum 1. Oktober 2024 gewährt. Hiervon hat die HDI Global Network AG zum Bilanzstichtag ein Darlehen in Höhe von 215.500 TCAD abgerufen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die HDI Global SE ist Mitglied der Verkehrsoferhilfe e. V., Hamburg. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, zu eventuellen Leistungen des Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat die HDI Global SE für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder ausfällt, dessen Verpflichtung im Rahmen ihrer quotalen Beteiligung zu übernehmen. Die gleiche Verpflichtung besteht aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hinsichtlich des Ausfalls eines ihrer Mitglieder.

Zur Besicherung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber der HDI Global Insurance Company hat die HDI Global SE ein Treuhandkonto eingerichtet, das zum Bilanzstichtag einen Zeitwert in Höhe von 321.275 (343.903) TEUR aufweist. Der Buchwert der über Wertpapiere und Cash auf diesem Treuhandkonto gestellten Sicherheiten belief sich zum Bilanzstichtag auf 310.226 (323.950) TEUR. Daneben bestehen weitere verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände mit einem Bilanzwert in Höhe von 223.540 (167.660) TEUR, so dass sich in Summe ein Wert in Höhe von 533.765 (491.610) TEUR ergibt.

Die Talanx AG, Hannover, hat im Innenverhältnis und im Außenverhältnis die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft für die Altersvorsorge von ehemaligen Mitarbeitern übernommen. Aus diesem Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 64.585 (64.488) TEUR betrug.

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen im Sinne von Artikel 28 Absatz 1 EGHGB beläuft sich auf 4.686 (7.170) TEUR.

Als Trägerunternehmen für die Gerling Versorgungskasse VVaG haftet die Gesellschaft anteilig für eventuelle Fehlbeträge der Gerling Versorgungskasse.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von 6.582 (9.650) TEUR bestehen insbesondere aus Avalkrediten und Bankgarantien. Ferner bestehen Letters of Credit bei verschiedenen Banken in Höhe von insgesamt 980.792 (528.924) TEUR. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Höchstbetragsbürgschaften in Höhe von 68.000 (68.000) TEUR.

Nach Einschätzung des Vorstands der Gesellschaft ist die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, als unwahrscheinlich zu betrachten.

Die Gesamtsumme der sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse beläuft sich auf 1.658.410 (1.169.842) TEUR.

Einzahlungsverpflichtungen gegenüber Vertragspartnern

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
HDI AI EUR Beteiligungs-GmbH, Köln	53.881	50.881
HDI AI USD Beteiligungs-GmbH, Köln	10.767	1.801
Muzinich Pan-European Private Debt I, SCSp	10.000	2.142
UBS Clean Energy Infrastructure Switzerland 2, KmGK, Basel	5.158	5.377
Bridgepoint Credit Opportunities II LP	4.516	4.516
Ares Senior Direct Lending Parallel Fund (U) LP	4.459	6.282
BlackRock European Middle Market Debt II SCSp	2.895	4.628
Five Arrows Direct Lending SCSp	2.730	2.906
Arcmont Senior Lending Fund (SLF I)	2.560	3.057
CVC Credit Partners EU DL II Co-Invest Feeder SCSp	2.335	–
AG DL III Offshore Unlevered LP	2.314	3.966
Projekt Spring -Tranche B- MC	1.641	–
Ares Capital Europe IV (E) Unlevered	1.630	2.761
Ares Capital Europe II (E), L.P.	1.520	1.520
Crown European Private Debt II S.C.Sp.	1.500	3.000
Barings European Private Loan Fund II (unlevered)	1.429	2.478
Monroe Capital Private Credit Fund III LP	1.322	2.769
Muzinich Pan-European Private Debt I SCSp	1.307	–
Violin IFT Bond	–	6.744
Gesamt	111.965	104.828

Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, weitere Wechselverbindlichkeiten oder Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Angaben zum Projekt IBOR-Reform

Im Rahmen der Phase 2 des Interest-Rate-Benchmark-Reformprojekts hat das IASB im August 2020 die „Amendments to IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 and IFRS 16 Interest Rate Benchmark Reform“ veröffentlicht. Die Überarbeitungen dieser Standards wurden im Januar 2021 von der EU übernommen und sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Die Änderungen dienen der Umsetzung spezifischer Fragestellungen im Zusammenhang mit der Ablösung eines bestehenden Referenzzinssatzes durch einen alternativen Zinssatz.

Um die Auswirkungen der IBOR-Reform auf die Gesellschaft zu untersuchen und einen reibungslosen Übergang auf alternative Referenzzinssätze sicherzustellen, wurde ein separates Implementierungsprojekt aufgesetzt. Die Untersuchung wird auf Ebene der jeweiligen Einzelverträge durchgeführt. Weiterhin werden die Implikationen auf die Bewertung von Finanzinstrumenten und die entsprechend erforderlichen Anpassungen in den IT-Systemen betrachtet. Zum 31. Dezember 2021 wurden neben einer Bestandsanalyse die Auswirkungen auf die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung analysiert sowie unsere Investitionsstrategie daran angepasst. Darüber hinaus fand sowohl eine konzernweite Kommunikation als auch eine Kommunikation gegenüber Kontrahenten und Emittenten statt.

Die Umstellung auf die neuen Referenzzinssätze wird seit dem Jahr 2021 sukzessive umgesetzt, Bewertungseffekte über einer vorher definierten Bagatell- bzw. Wesentlichkeitsgrenze werden dabei durch den Austausch von Kompensationszahlungen mit den jeweiligen Kontrahenten ausgeglichen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass es auch bei bestimmten Vermögenswerten in unserem Bestand, deren Vertragsbedingungen sich nicht explizit auf die reformierten Referenzzinssätze beziehen, zu Bewertungseffekten kommen kann, wenn bei der Bestimmung ihres Marktwerts auf diese Referenzzinssätze zurückgegriffen wird. Im Bestand befanden sich zum Berichtszeitpunkt 37 Verträge mit einem Marktwert in Höhe von insgesamt 97.444 TEUR, die sich in ihren Vertragsbedingungen auf die umzustellenden Referenzzinssätze beziehen und von der Umstellung der Referenzzinssätze betroffen sein werden. Wir gehen davon aus, dass sich aus der Umstellung keine nennenswerten Ergebniseffekte ergeben.

Risiko je Klasse (Stand 31.12.2021), welche von der Reform betroffen sind

LIBOR-Rate (alt)	Anzahl der Verträge	Zeitwert in TEUR
USD LIBOR 3M	36	86.322
USD LIBOR 6M	1	11.122

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält umfangreiche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Talanx Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt bzw. erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahe stehende Unternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung des Abschlussprüfers ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen und sonstige Leistungen – anteilig in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. und der Talanx AG enthalten.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss nebst Lagebericht sowie das nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Berichtspaket zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die quartalsweise nach den IFRS erstellten Berichtspakete sind einer prüferischen Durchsicht unterzogen worden. Darüber hinaus folgte die Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2021. Ferner erfolgten im Berichtsjahr betriebswirtschaftliche Prüfungen auf Grundlage des International Standard on Assurance Engagements 3000 (ISAE 3000). Zudem erfolgten im Berichtsjahr Untersuchungshandlungen auf Grundlage des International Standard on Assurance Engagements 4400 (ISAE 4400).

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (Mutterunternehmen des HDI Konzerns) stellt nach § 341i HGB in Verbindung mit § 290 HGB einen Konzernabschluss auf (größter Kreis), in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 341i HGB in Verbindung mit § 290 HGB (kleinster Kreis), der auf der Grundlage von § 315e Absatz 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben. Der Einbezug der HDI Global SE in die Konzernabschlüsse des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und der Talanx AG befreit nach § 291 Absatz 1 HGB die Gesellschaft von der Erstellung eines eigenen Konzernabschlusses.

Nachtragsbericht

Die Auswirkungen der im Februar begonnenen kriegerischen Auseinandersetzungen auf dem Gebiet der Ukraine lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen. Geopolitische Krisensituationen führen immer zu Unsicherheiten und stärkeren Volatilitäten auf den Kapitalmärkten.

Die Kapitalanlagen der HDI Global SE sind kaum von kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine betroffen, da nur eine marginale direkte Exponierung gegenüber beiden Ländern besteht.

Die unsichere Gesamtlage erlaubt aktuell keine belastbare Abschätzung, inwiefern die Kapitalanlagen durch Zweitrundeneffekte und anstehende Sanktionen mittelbar betroffen sein könnten.

Aufgrund relativ geringer Handelsbeziehungen westlicher Firmen mit Russland und der Ukraine sowie der guten fundamentalen Lage des Corporate-Sektors befinden sich die Kapitalanlagebestände jedoch in einer guten Ausgangslage, mögliche Zweitrundeneffekte zu absorbieren.

Aus den konjunkturellen Folgen der Krise und möglichen Wirtschaftssanktionen wären wir lediglich indirekt betroffen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, sind nicht bekannt.

Hannover, den 15. Februar 2022

Der Vorstand

Dr. Edgar Puls

Ralph Beutter

Dr. Mukadder Erdönmez

Dr. Christian Hermelingmeier

David Hullin

Dr. Thomas Kuhnt

Andreas Luberichs

Claire McDonald

Jens Wohlthat

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die HDI Global SE, Hannover

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HDI Global SE, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HDI Global SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ❶ Bewertung der Kapitalanlagen
- ❷ Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ❶ Sachverhalt und Problemstellung
- ❷ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ❸ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ❶ Bewertung der Kapitalanlagen
 - ❶ Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 8.915 Mio. (76,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie bei nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 - ❷ Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft eingeholten

Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Aktiva des Anhangs enthalten.

② Bewertung der Schadenrückstellungen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto € 12.942,0 Mio. (111,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Passiva des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 4. März 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der HDI Global SE, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hannover, den 2. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

Janna Brüning
Wirtschaftsprüferin

Impressum

HDI Global SE

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi.global

www.talanx.com

Group Communications

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2525

E-Mail gc@talax.com

Talanx AG

Geschäftsbereich Industrierversicherung <i>Industrial Lines Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland <i>Retail Germany Division</i> Schaden/ Unfallver- sicherung <i>Property/ Casualty Insurance</i> Lebens- versicherung <i>Life Insurance</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International <i>Retail International Division</i>	Geschäftsbereich Rückversicherung <i>Reinsurance Division</i> Schaden- Rück- versicherung <i>Property/ Casualty Reinsurance</i> Personen- Rück- versicherung <i>Life/ Health Reinsurance</i>	Konzernfunktionen <i>Corporate Operations</i>
HDI Global SE	HDI Deutschland AG	HDI International AG	Hannover Rück SE	Ampega Asset Management GmbH
HDI Global Specialty SE	HDI Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Argentina)	E+S Rückversicherung AG	Ampega Investment GmbH
HDI Versicherung AG (Austria)	Lifestyle Protection AG	HDI Seguros S.A. (Brazil)	Hannover ReTakaful B.S.C. (c) (Bahrain)	HDI Service AG
HDI Global Seguros S.A. (Brazil)	neue Leben Unfallversicherung AG	HDI Seguros S.A. (Chile)	Hannover Re (Bermuda) Ltd.	HDI Systeme AG
HDI Global Seguros S.A. (Mexico)	PB Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Colombia)	Hannover Africa Limited	Talanx Reinsurance Broker GmbH
HDI Global Insurance Limited Liability Company (Russia)	TARGO Versicherung AG	HDI Seguros de Vida S.A. (Colombia)	Hannover Life Re of Australasia Ltd	
HDI Global SA Ltd. (South Africa)	HDI Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. de C.V. (Mexico)	Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	
HDI Global Insurance Company (USA)	HDI Pensionskasse AG	HDI Seguros S.A. (Uruguay)	Hannover Re (Ireland) DAC	
HDI Global Network AG	Lifestyle Protection Lebensversicherung AG	TUIR WARTA S.A. (Poland)	Hannover Re South Africa Limited	
HDI Reinsurance (Ireland) SE	neue Leben Lebensversicherung AG	TU na Życie WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Company of America	
	PB Lebensversicherung AG	TU na Życie Europa S.A. (Poland)		
	PB Pensionsfonds AG	TU Europa S.A. (Poland)		
	HDI Pensionsmanagement AG	OOO Strakhovaya Kompaniya „Civ Life“ (Russia)		
	TARGO Lebensversicherung AG	HDI Assicurazioni S.p.A. (Italy)		
		Magyar Posta Biztosító Zrt. (Hungary)		
		Magyar Posta Életbiztosító Zrt. (Hungary)		
		HDI Sigorta A.Ş. (Turkey)		

HDI Global SE

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi.global

www.talanx.com